

Schönburger Tageblatt

und Waldenburger Anzeiger

Er erscheint werktäglich Nachmittags. Bezugspreis monatlich im voraus 1.80 RM. frei ins Haus. Einzelne Nr. 10 R.-Pfg., Sonntags-Nr. 20 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 6 gesp. Petitzeile 15 R.-Pfg. von außerhalb des Bezirkes 20 R.-Pfg., 3 gesp. Reklamezeile 45 R.-Pfg., Hinweise auf Anzeigen und Eingefandte 10 R.-Pfg., Nachweise und Offertengebühr 20 R.-Pfg., Rabatt nach Tarif. Schwieriger Satz (Tabellen) mit Aufschlag.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Ferner veröffentlicht es zahlreiche andere staatliche, städtische u. Gemeinde-Behörden ihre Bekanntmachungen im Schönburger Tageblatt.

Für die Redaktion verantwortlich Otto Kästner in Waldenburg Sa.

Druck und Verlag der Firma E. Kästner in Waldenburg Sa.

Mitglied des Sächsischen und des Deutschen Zeitungsverleger-Vereins (E. V.) - Verlagort Waldenburg Sachsen.

Anzeigen bis vorm. 9 Uhr am Ausgabetag erbeten. Ausgabe nachmittags 1/3 Uhr in der Geschäftsstelle in Waldenburg Sa., Altenburgerstr. 38. Erfüllungsort Waldenburg. Filialen bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Hermann Eiche; in Wollenburg bei Herrn Linus Friedemann; in Penig bei Firma Wilhelm Dabler; in Ziegelheim bei Fr. Schmidt, Postagentur.

Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik, Absperrung, Maschinenbruch, Störungen im Betrieb der Druckerei oder unserer Brieferei, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Erhalt der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Richtigkeit der durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

Sugleich weit verbreitet in den Ortsgemeinden der Standesamtsbezirke Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Ndh., Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederviera, Niederwinkel, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remje, Schlagwitz, Schwaben, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 269

Mittwoch, den 18. November 1931

54. Jahrgang.

Die englische Finanzkrise eine Folge der Reparationszahlungen.

Das Wahlergebnis in Hessen zeigt erneut, daß eine Koalitionsregierung zur Unmöglichkeit geworden ist, eine Rechtsregierung aber nur mit Zentrumshilfe möglich ist. Die Parteileitung der NSDAP hat zum Ergebnis der Hessenwahl eine bemerkenswerte Erklärung veröffentlicht. Der Reichsbahnschiedspruch wurde für verbindlich erklärt.

Die deutsche Handelsbilanz zeigt für Oktober eine weitere bedeutende Steigerung des Ausfuhrüberschusses. Im preussischen Landtag fand eine Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten Bartels statt.

Der Völkerverbund will weiterhin nach einer „unparteilichen Lösung“ des chinesisch-japanischen Konfliktes suchen. Der ehemalige englische Schatzkanzler Snowden, der der Arbeiterpartei angehörte, ist zum Vord ernannt worden.

Der italienische Außenminister Grandi ist in New York angekommen und ist sofort nach Washington weitergereist. Rußland will sich, trotzdem es sich attackiert glaubt, nicht in den mandchurischen Konflikt einmischen.

Waldenburg, 17. November 1931.

Die hessischen Landtagswahlen werden in ihrer grundsätzlichen Bedeutung in Berliner politischen Kreisen durchaus gewürdigt. Man ist der Ansicht, daß es nach Lage der Dinge nunmehr an dem hessischen Zentrum liege, den einzuschlagenden Weg zu finden, wobei man in Zentrumskreisen darauf hinweist, daß sich in dem großen Umbildungsprozess der Wählermassen das Zentrum als ein Block der Mitte erwiesen habe, der bei den gestrigen Hessenwahlen sogar noch verstärkt werden können. (Gegenüber den Reichstagswahlen von 1929 auf 14,3 vom Hundert des Gesamtresultates der Stimmen). Es schälten sich also drei große Blöcke heraus, der margistische (Sozialdemokraten und Kommunisten), der Zentrumsblock und der nationalsozialistische Block, der auf Kosten der bisherigen Mittelparteien immer noch weiter zunehmen scheint. Ob das hessische Zentrum aus der gegenwärtigen Lage die Folgerung ziehe, nunmehr ein Zusammengehen mit den Nationalsozialisten zu versuchen, ließe sich von Berlin aus natürlich nicht bestimmen. Was die Verhältnisse im Reich angeht, so müßten hinter der Außenpolitik in dem gegenwärtigen Augenblick größter und die deutsche Zukunft bestimmender Entscheidungen alle Koalitionsgespräche zurücktreten, da langwierige, innerpolitische Verhandlungen die gegenwärtigen außenpolitischen Notwendigkeiten nur gefährden könnten.

Zu dem Ergebnis schreibt die „Frankfurter Zeitung“ u. a.: Ueber Hessen hinaus wird die Frage der Regierungsbildung in dem kleinen Lande weniger ins Gewicht fallen, als der Eindruck des mächtigen Wahlsieges der Nationalsozialisten. In erster Linie verdanken sie diesen Sieg auch diesmal wohl der ländlichen Bevölkerung. Aber nicht nur ihr. Kein Zweifel kann sein, daß sie den weitaus größten Teil des städtischen Bürgertums zu sich herübergerissen haben, kein Zweifel, daß sie auch in die Arbeiterschaft eingedrungen sind. Dieser letzte Tatbestand darf allerdings nicht überschätzt werden. Es ist bezeichnend, daß die margistischen Parteien zusammen, trotz ihrer Verteilung, fast genau ebensoviel Stimmen wieder erreicht haben, wie 1930: nämlich rund 299 000 gegenüber 300 000. Hitter hat es also wieder nicht fertiggebracht, den Marxismus zu zerbrechen. Er hat auch das Zentrum nicht schwächen können. Nur der Rest der bürgerlichen Parteien muß die Kosten des nationalsozialistischen Sieges tragen.

In ihrem Kommentar zum Ergebnis der Hessenwahlen meinen die volksparteilichen „Frankfurter Nachrichten“, nachdem sie die Unmöglichkeit einer parlamentarischen Mehrheitsbildung ohne das Zentrum festgestellt haben, u. a., hier räche sich, wie überall, die Taktik der Nationalsozialisten, die in der Hauptsache bisher bestrebt gewesen seien, die bürgerlichen Mittelparteien zu zerbrechen, anstatt ihren Plan auf die Zermürbung der sozialistischen Front zu verwenden. Das Zentrum gebe den Ausschlag. Es trage die Verantwortung gegenüber dem hessischen Gesamtvolk für den Ablauf der kommenden Ereignisse. Es werde nötig sein, so schließt das Blatt, die Ursachen des Versfalls der bürgerlichen Parteien rücksichtslos klarzulegen.

Das „Darmstädter Tageblatt“ (parteilos) kommt in seinem Kommentar zu den Hessenwahlen u. a. zu folgenden Schlussfolgerungen: In hessischen Regierungskreisen hatte man vor einiger Zeit noch damit gerechnet, daß sich die gegenwärtige hessische Regierung vielleicht noch als Geschäftsministerium im Amt erhalten könne. Das Ergebnis der Wahlen dürfte diese Hoffnungen endgültig zerstört haben. Wenn das demokratische System überhaupt einen Sinn haben soll, muß sich auch im neuen hessischen Landtag eine Mehrheit zusammenfinden, welche die Verantwortung für das politische Geschehen in unserem Heimatlande übernimmt. Es hieße den Sinn dieser hessischen Wahlen in sein Gegenteil verkehren, wenn man etwa den Versuch unternehmen sollte, den Nationalsozialismus auch weiterhin in Hessen politisch auszuschalten. Die Nationalsozialisten bilden die weitaus stärkste Partei im neuen hessischen Landtag. Sie müssen alsbald Gelegenheit erhalten, in der praktischen Politik unseres Landes zu erweisen, ob das Vertrauen, das ihre Wähler ihnen gestern geschenkt haben, gerechtfertigt war.

Das nationalsozialistische „Frankfurter Volksblatt“ äußert sich zu den hessischen Wahlergebnissen wie folgt: Nach allem dürfte das Zentrum nunmehr endgültig vor die Frage gestellt werden, ob es mit der „Koalition der Gottesleugner“ brechen will oder ob es, wie es die ganzen Jahre über behauptet hat, mit aufrichtigen nationalen Politikern zusammenarbeiten und sich jenen Vorschriften beugen will, die von diesen aus rein formalen, dann aber auch aus grundsätzlichen Erwägungen heraus gemacht werden müssen. Das hessische Wahlergebnis zeigt klar und deutlich, daß die Nationalsozialisten unaufhörlich im Vormarsch auf die margistischen Hochburgen sind. Für diese Entwicklung ist kennzeichnend, daß sowohl in den Städten, wie auch auf dem flachen Lande die Sozialdemokraten zu einem guten Teil durch die Nationalsozialisten erheblich geschwächt wurden. Abschließend kann man sagen, daß die hessischen Landtagswahlen im Rahmen der gesamtdeutschen Reichspolitik tatsächlich jene Schlüsselstellung einnehmen, die man ihnen in Deutschland und darüber hinaus vor der Wahl unterstellt hat.

Der „Völkische Beobachter“ stellt den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen in den Vordergrund. Mit der Niederlage der SPD. habe der Gesamtmarxismus einen empfindlichen Schlag erlitten. Das Blatt fährt fort:

„Der Liberalismus ist tot, der Parteienkampf vereinfacht sich immer mehr zu einer großen Auseinandersetzung zwischen dem nationalen Sozialismus und dem internationalen Marxismus. Auf dieser Ebene wird der Schicksalskampf um die deutsche Zukunft ausgetragen. Der Wahl-

tag in Hessen und sein Ergebnis hat die Fronten weit über die hessischen Grenzen hinaus klargestellt. In Hessen haben zum erstenmal in einem größeren Ausmaße der Nationalsozialismus und der Marxismus unmittelbar ihre Kräfte gemessen. Die Kraftprobe hat mit einer Niederlage des Marxismus geendet. Aber wir wissen, daß wir damit erst am Anfang des schweren und entscheidenden Kampfes stehen, in dem es nur ein Entweder-Oder, nur Sieg oder Vernichtung gibt.“

Der Fluch der Reparationen

London, 17. November.

Im Unterhaus legte Handelsminister Runciman in einer ausführlichen Rede dar, daß die Krise, die Englands Wirtschaftsleben augenblicklich durchmache, lediglich eine Folge der Reparationszahlungen sei. Wenn nicht angemessene Schritte unternommen würden, würden das kommende Jahr das schlimmste sein, das die britische Industrie je erlebt habe. Um die anormalen Einfuhren zu verhindern, soll ein Wertzoll erhoben werden, von dem aber nicht landwirtschaftliche Produkte betroffen würden.

Runciman führte dann weiter aus:

Man könne eine Ueberlicht über unsere Industrie und unseren Handel nicht vorübergehen lassen, ohne die Wirkung in Betracht zu ziehen, die die Reparationszahlungen auf den britischen Handel und die britische Industrie in den letzten Jahren gehabt haben. In gewisser Hinsicht haben wir in England unter den uns gemachten Zahlungen zu leiden. Die Uebernahme von etwa 350 deutschen Schiffen für England sei tatsächlich der erste Schlag für die englische Schiffbauindustrie gewesen. Es seien Fehler begangen worden, für die England nunmehr zu zahlen habe. England sei für die Reparations- und Kriegsschuldenzahlung in Europa als Clearinghouse benutzt worden. Als dann erst einmal Gold aus Deutschland herausgeflossen war, brach das ganze Wirtschaftsgebäude zusammen. Sowohl unser Handel als auch unsere Finanzen wurden von der deutschen Finanzlage in Mitleidenschaft gezogen. Die kurzfristigen, von Deutschen akzeptierten Wechsel, die wir besitzen, beliefen sich auf etwa 300 Millionen Pfund Sterling. Es war schwierig, den ganzen Betrag zu schätzen, aber über 770 Millionen werden England geschuldet. Alles, was man sagen kann, ist, daß immer noch ein sehr beträchtlicher Betrag von Deutschland nicht zu erhalten ist, wenn das Stillhalteabkommen abläuft. Das an sich ist nicht von erstem Einfluß nicht nur auf die britische Finanzlage, sondern indirekt auch auf die britische Industrie und den britischen Handel.

Schwierige Regierungsbildung durch den Wahlausfall in Hessen.

Amtliches Gesamtergebnis.

Das amtliche Wahlbüro teilt folgendes berichtigte Gesamtergebnis der Landtagswahl in Hessen mit:

| Partei: | Stimmen: | Mandate: | Mandate der Landtagswahl 1927: |
|-------------------|-------------------|----------|--------------------------------|
| SPD. | 168 299 (215 747) | 15 | 24 |
| Zentrum | 112 440 (104 240) | 10 | 13 |
| Kommunisten | 106 775 (84 513) | 10 | 6 |
| DVP. | 18 325 (49 929) | 1 | 7 |
| Komm. Opp. | 14 954 (—) | 1 | — |
| Staatspartei | 10 793 (38 829) | 1 | 5 |
| Nationaldem. | 4 617 (—) | — | — |
| Christl. Soz. Bd. | 16 712 (19 086) | 1 | — |
| Völk. Partei | 1 529 (4 702) | — | 3 |
| Hess. Landvolk | 20 776 (57 575) | 2 | 9 |
| DVP. | 10 857 (11 902) | 1 | 3 |
| Soz. Arbeiterp. | 8 177 (—) | 1 | — |
| NSDAP. | 291 189 (137 981) | 27 | — |

Des Zentrums Schlüsselstellung.

Äußerungen des hessischen Staatspräsidenten.

Darmstadt, 17. November

Zu einem Vertreter des V.L.B. äußerte sich Staatspräsident Abelung über die hessischen Wahlen, wobei er den für die Nationalsozialisten so erfolgreichen Ausgang der Wahl zum Teil auf die Koalitionen zurückführte, die vor der

Wahl in den Lagern der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Demokraten eingetreten und die Stokkraft dieser Parteien außerordentlich gelähmt haben. Als bemerkenswertes Ergebnis der Wahl bezeichnet der Staatspräsident auch

die schwere Niederlage.

die die beiden Parteien, die die bisherige Regierung am schärfsten bekämpft hätten, nämlich der Hessische Landbund und die Deutsche Volkspartei erlitten hätten, die in ihren Mandaten von neun auf zwei, bezw. von sieben auf eins zurückgegangen seien.

Die Bildung einer neuen Regierung sei sehr schwierig, eine auf der Weimarer Koalition aufgebaute Regierung, wie sie nunmehr dreizehn Jahre hindurch bestanden habe, sei nicht mehr möglich, eine reine Rechtsregierung aber nur unter Tolerierung durch das Zentrum, das die Schlüsselstellung in der Hand habe.

Die NSDAP. zur Hessenwahl

Eine Erklärung der Parteileitung.

Die Reichsleitung der Nationalsozialisten veröffentlicht eine Erklärung zu dem Ergebnis der Hessenwahl, in der es u. a. heißt:

„Die Landtagswahlen in Hessen haben der NSDAP. den erwarteten großen Sieg gebracht. Noch weit stärker als bei den letzten Wahlen in Hamburg, Anhalt und Mecklenburg hat die Bewegung das Tempo ihres unaufhaltbaren Vormarsches angehalten. Die schwarze-rote Re-

gierungs-Koalition ist von der NSDAP. entscheidend geschlagen worden und verliert von ihren 42 Mandaten 16.

Die NSDAP. konnte ihre Stimmenzahl gegenüber der letzten Reichstagswahl um 115 Prozent steigern.

Unter Berücksichtigung der weit stärkeren Wahlbeteiligung hat der Gesamt-Margismus eine schwere Niederlage erlitten. Gegenüber dem nationalsozialistischen Riesennachwuchs sind die sogenannten rechten bürgerlichen Parteien zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

Im neuen Landtag werden die Freiheitskämpfer im Braunhemd allein rund 40 Prozent der gesamten Mandate repräsentieren. Wenn das Zentrum weiter gegen das erwachende Deutschland regieren will, wird es sich seine Bundesgenossen bei den Kommunisten suchen müssen. Denn in Hessen ist nicht nur um die Landespolitik gekämpft worden, sondern die Hessenwahl ist in ganz besonderer Weise die Antwort des Volkes an den Kurs des Herrn Brüning, und ein untrügliches Stimmungsbarometer gegen die heutige Reichspolitik.

In Hessen hat das Volk wieder und in weit überzeugender Weise als bisher schon zum Ausdruck gebracht, daß es die Herrschaft des Nationalsozialismus will. Wie lange werden noch die Kapitulationswörter der Demokratie sich zueignen, ihre eigenen Befehle zu vollziehen, wenn der Wille des Volkes sich überzeugendst gegen sie entscheidet?

Die Gegenaktion.

Einheitsfront Sozialdemokraten — Kommunisten?

In einem Teil der Presse ist aus der Stellungnahme des Abg. Breitscheid zu einer sozialdemokratisch-kommunistischen Einheitsfront geschlossen worden, daß schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten geführt würden und daß ein Zusammenschluß beider Parteien nur noch eine Frage der Zeit sei. Von maßgebender sozialdemokratischer Seite wird dazu erklärt, daß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten bisher keinerlei Verhandlungen stattgefunden hätten und daß überhaupt von Verhandlungen von Partei zu Partei weder für die Vergangenheit noch für die unmittelbare Zukunft die Rede sein könne.

Breitheids Rede gehe im wesentlichen auf die Tatsache zurück, daß bei einem beginnenden Bürgerkrieg sich ohne jedes Zutun absolut aus dem Gefühl der Menschen heraus eine Ueberbrückung der Gegensätze zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten anbahne. Wo die Nationalsozialisten als Gegner der Linken auftreten, wie es mit Braunschweig begonnen habe und in den übrigen Ländern sich fortsetzen werde, ständen Kommunisten und Sozialdemokraten in gemeinsamer Abwehrfront nebeneinander. Durch die Antiteror-Erklärung des kommunistischen Zentralkomitees sei diese wichtige Tatsache noch deutlicher gemacht worden.

Ein solches Zusammengehen brauche keinerlei organisierte Veränderungen zur Folge zu haben, so daß auch von parlamentarischen Arbeitsgemeinschaften nicht die Rede sein kann. Ein solches Vorgehen würde auch im Widerspruch zu der offiziellen kommunistischen Parteiparole, dem Kampf gegen die Sozialdemokratie, stehen, die die Partei bisher nicht aufgegeben habe.

Es würde auch eine vollkommene Liquidation der Politik der Kommunisten in den letzten zehn Jahren bedeuten. Wohin allerdings in späterer Zukunft diese Entwicklung einmal führen werde, lasse sich heute noch in keiner Weise übersehen.

Die Sozialdemokraten beim Reichskanzler.

In diesen Tagen wird eine Besprechung der sozialdemokratischen Fraktion mit dem Reichskanzler Dr. Brüning stattfinden. Man ist bei der Sozialdemokratie der Auffassung, daß durch das Auftreten der Nationalsozialisten, das auf der anderen Seite eine geschlossene Abwehrfront auf der Linken geschaffen habe, der Bürgerkrieg in bedrohliche Nähe gerückt sei. Die Sozialdemokratie will diese politischen Fragen zum Gegenstand einer Aussprache mit der Reichsregierung machen.

Sie will von der Reichsregierung eine eindeutige Erklärung verlangen, ob sie die Vorbereitungen des Nationalsozialismus zum Bürgerkrieg weiter dulden wolle oder ob sie bereit sei, diesem Treiben mit allen Mitteln energig entgegenzutreten.

Englische Nottarife.

Einfuhrdroffselung ohne Verbote.

London, 17. November.

Am Mittwoch wird voraussichtlich die neue englische Regierung dem Unterhaus einen Gesetzentwurf vorlegen, der dem Kabinett weitgehende Vollmachten zur Droffselung der Einfuhr geben soll. Das Kabinett soll ermächtigt werden, Fülle bis zu 100 Prozent vorzuschreiben, wodurch tatsächlich ein Einfuhrverbot für bestimmte Güter geschaffen würde, ohne daß nach außen hin Einfuhrverbote in die Erscheinung treten.

Die Regierung glaubt offenbar, daß sie auf dem Wege der Nottarife schneller zum Ziele kommt, und vor allen Dingen, daß sie damit ein beweglicheres Instrument in der Hand haben wird, wenn sich die zwar in der englischen Presse sehr lebhaft zutage getretenen, durch die Tarifschänder aber noch keineswegs in so bedrohlichem Umfang bestätigten Befürchtungen einer Ueberflutung Englands mit ausländischen Waren erfüllen sollten. Auch die liberalen Kabinettsmitglieder haben in der Kabinettsitzung, in der der Gesetzentwurf vorbereitet wurde, ihre Zustimmung zu dem Nottarif gegeben, vielleicht in der Hoffnung, daß durch die Vermeidung einer eng umschriebenen Zollgesetzgebung doch gewisse Lockerungen möglich bleiben würden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichspräsident von Hindenburg empfing eine von dem Regimentskommandeur Oberst Bétel Roos geführte Offiziersabordnung des königlich ungarischen Honved-Inf.-Rats. Nr. 3, die

ihm im Auftrage des Herrn Reichsverwesers von Horthy die Urkunde über seine Ernennung zum Inhaber dieses Regiments überbrachte. Das genannte Regiment führt die Tradition des ehemaligen 1. u. l. Inf.-Rats. Nr. 69 weiter, dessen Oberstinhaber Generalfeldmarschall von Hindenburg war. Der Reichspräsident befehlt die ungarischen Gäste zum Frühstück, an dem u. a. auch die Mitglieder der Berliner ungarischen Gesandtschaft sowie der Reichskanzler und der Reichswehrminister teilnahmen.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist in Berlin eingetroffen, um mit der Reichsregierung die Verhandlungen über die Dritte Notverordnung und ihre Durchführung fortzusetzen. Die Vertretung Bayerns bei der Konferenz der Innenminister der Länder in Berlin wird von Innenminister Dr. Stügel wahrgenommen.

In einer deutschnationalen Kleinen Anfrage im Preussischen Landtag wird beklagt, daß die Polizei für die Vadeninhaber, die im Zusammenhang mit der Sommeraktion der „Roten Winterhilfe“ möglicherweise Sachbeschädigungen ausgeübt seien, falls sie keine Beträge zeichnen, nur gutgemeinte Warnungen übrig habe. Vom Berliner Polizeipräsidenten wird dazu erklärt, daß die Polizei eine amtliche Warnung vor der „Roten Winterhilfe“ erlassen und die Vadeninhaber auch privat gewarnt habe. Darüber hinaus seien von der Polizei alle nötigen Vorkehrungen getroffen worden, um die Vadeninhaber vor Ausschreitungen zu schützen.

Bei den am vergangenen Sonntag abgehaltenen Wahlen zur Landwirtschaftskammer Wiesbaden sind, wie uns geschrieben wird, von 16 Sitzen 13 auf die Listen der Kreisbauernschaften, welche politisch dem Deutschen Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei) angegeschlossen sind, entfallen, während die restlichen 3 Sitze den Nationalsozialisten zufielen. Die Nassauische Bauernschaft ist damit dem Gedanken einer berufsständischen Sammlung gefolgt.

In Memel wird ein sowjetrussisches Konsulat errichtet werden, nachdem seit einem halben Jahre bereits eine russische Handelsvertretung hier besteht.

Polen.

In Nowicz demonstrierte polnisch-nationalistische Jugend gegen die Juden. In zahlreichen jüdischen Geschäften wurden die Schaufenster eingeschlagen. Mehrere Juden wurden verprügelt. Ein jüdischer Sejmabgeordneter hat wegen dieser Exzesse bei der Regierung interpelliert. Nationalistische Agitatoren versuchten in mehreren Städten des Kohlengebietes von Sosnowitz, antisemitische Unruhen herbeizuführen. Polizei zerstreute die Demonstranten.

Frankreich.

Briand empfing den russischen Botschafter Dowgalewski in länger Unterredung. Der Botschafter unterrichtete Briand über die Stellungnahme der Sowjetunion zum chinesisch-japanischen Konflikt und betonte, daß sich Rußland nicht einmischen werde.

Spanien.

In einer spanischen Kirche wurden bei einer Durchsuchung sechs Gewehre und 400 Patronen gefunden. In vielen spanischen Kirchen sollen Waffen verborgen sein.

England.

Der Londoner „Sunday Express“ veröffentlicht einen Artikel Mussolinis, in dem dieser für Abrüstung eintritt. Die Zeit sei jetzt reif, um zu erkennen, daß die Nationen einen Ausweg finden müssen, um ihre Häuser in Ordnung zu bringen, da sie sonst infolge der übertriebenen militärischen Lasten zugrunde gehen würden. Man könne nicht zulassen, daß die Abrüstungskonferenz nächstes Jahr in derselben Weise fehlschlägt, wie dies bereits in früheren Fällen geschehen ist.

Amerika.

Die Sowjeteinkäufe in Amerika bewegen sich weiter auf absteigender Linie. Im Oktober sind nur noch für 298 000 Dollar Einkäufe getätigt worden, was 10 Prozent der Bestellungen vom Oktober 1930 ausmacht. In den ersten zehn Monaten des Jahres sind die sowjetrussischen Bestellungen in Amerika bis auf 52 Prozent, verglichen mit der gleichen Zeit der Vorjahrs, gesunken. Die Abnahme wird von Amtorg mit den unmöglichen Finanzierungsbedingungen begründet.

Aus dem Mundentale.

Waldenburg, 17. November 1931.

Bußtag.

Es war ein rechter Gedanke, den Menschen einen Tag im Jahre zu geben, an dem sie frei von allen Verpflichtungen und Aufgaben des Alltages einmal Gelegenheit haben, stille, innere Einkehr zu halten. Buße tun für Sündhaftes und Unehrenhaftes, und beten um Schutz und Barmherzigkeit, das ist der Sinn dieses preußischen Buß- und Bettages. Stille Einkehr — auch das äußere Gepräge dieses Tages ist darauf zugeschnitten. Still stehen die Räder, ausgehört hat für einen Tag der zähe Kampf um das irdische Dasein. Singang und Vergnügen in den Lokalen ist auf einen Tag verstimmt, und das einzige, was die Stille dieses Bußtages durchbricht, ist der feierliche Ton der rufenden Glocke, der mahnenden Glocke, die uns da sagen will: „Kommt und haltet Einkehr, denn auch Ihr habet euren Gott etwas zu sagen!“ Wie heißt doch das Epistel des Bußtages? „Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammnis abführt; und ihrer sind viel, die darauf wandeln. Und die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führt, und wenige sind ihrer, die ihn finden!“ Auch wir sollen an jenem Bußtag durch die Pforte gehen, die uns frei macht, die uns den Weg zeigt, der zum Leben führt.

Menschen in schwarz verlassen die Gotteshäuser, ernst und gemessen, und ihre Schritte streben dem Friedhof zu, auf dem der eine oder andere Angehörige ruht, dessen Seele auch die Pforte gefunden hat, durch die man in das ewige Leben eingehet. Es ist zwar der letzte Sonntag des Kirchenjahres dem Gedanken unserer Toten gewidmet, aber der Bußtag bringt viele schon an die Gräber ihrer Lieben, weil sie an diesem Tage besser Einkehr und Zwiesprache halten können. Und diejenigen, denen das Glück beschieden ist noch niemanden auf dem Friedhofe zu wissen, der ihnen im Leben nahestand, auch sie sollen an diesem Tage stille Einkehr und ernstes Bedenken halten. Der Weg, der zum Leben führt ist sehr schmal, und wenige sind ihrer, die ihn finden!

Bußtagsglocken.

Die Glocken rufen! Hört Ihr sie? —
Büßfertig sint ich auf die Knie
Vor Dir, Herr über'm Strom der Zeit,
Der war, ist, bleibt in Ewigkeit.
„Du Gott der Lieb“, verwirf mich nicht
Von Deinem heil'gen Angesicht,
Ich beug' mich tief und seh' zu Dir:
„Gib ein reines Herze mir,
Ein' neuen und gewissen Geist,
Der auch im Trübsal Dich lobpreist!“ —
Die Glocke rief, ich hörte sie,
Büßfertig sint' ich auf die Knie!
Vor Dir, Gottsohn, mein Jesus Christ,
Der aller Sünder Heiland ist,
Der das Erlösungswort vollbracht!
Auch mich erkaufft' und frei gemacht. —
„Vergebung such' ich, Herr, bei Dir,
Erbarmen zeh' Dich zu mir,
Begnädigend leg' mir auf's Haupt
Die Hand, es werd' mir nicht getaubt,
Bersiegle Du mir's, Jesus Christ,
Meine Erbe, das im Himmel ist!“
Joh. Luth.

— Der Bußtag morgen Mittwoch, den 18. November, gilt in allen Staaten des Deutschen Reiches außer Baden, Bayern, Hessen, Hohenzollern und Württemberg als gesetzlicher Feiertag.

— Aus der Nothilfetatigkeit. Am vergangenen Sonntagabend hat die Nothilfe 265 Pfund Fleisch, 133 Pfund Fett, 1056 Pfund Brot und 162 Pfund Kolonialwaren verteilt. Bedacht wurden die Bedürftigkeitsgruppen I—III im Verhältnis zur Kopfzahl der Haushaltungen. Die III. Gruppe erhielt keine Kolonialwaren. Es ist in Aussicht genommen, in einiger Zeit Heizstoffe zu verteilen. Die Fleischwaren waren zum Teil gespendet durch die Stiftung von 8 Fleischermeistern, die, wie schon berichtet worden ist, je 15 Pfund gestiftet haben. Dazu kam noch eine weitere Stiftung von 15 Pfund von Herrn Fleischermeister Friedrich. Die Kolonialwaren setzten sich bis auf eine ganz geringe Menge aus den bei der Hausammlung und sonst der Nothilfe zugewendeten Spenden zusammen, sowie aus dem vom Albertzweigverein ihr übermittelten Teil der für Oktober gesammelten Pfundspende.

— Das Theaterstück „Der Wettstreit der Handwerker“ fand am Sonntag auch zur dritten Aufführung zahlreichen Zuspruch. Der Saal im Galtshaus „Grünfeld“ war bis auf den letzten Platz ausgefüllt. Namentlich die Jugend war recht zahlreich vertreten und hatte Freude an der wohl gelungenen Darbietung, die in allen Teilen wieder vorzüglich klappte.

— Zeure Weihnachtsbäume in diesem Jahr? Wie aus dem Taunus, dem Westerwald und dem Odenwald berichtet wird, hat dort der Handel mit Weihnachtsbäumen schon begonnen. Die Händler der Großstädte haben zum Teil schon größere Bestände gekauft und für gutgewachsene Bäume 30 Pfg. bis 1.50 RM. bezahlt. Durch den Hauerlohn und den Transport werden sich die Preise stark erhöhen, sodaß man in diesem Jahre mit recht teuren Weihnachtsbäumen rechnen kann.

— Hengstföderung. Bei der diesjährigen ordentlichen Hengstföderung sind nur die Hengste vorzustellen, die noch nicht angelöhnt sind. Tag und Ort der Föderung dieser Hengste wird das Landratsamt den Hengstbesitzern rechtzeitig bekanntgeben. Die Anföderung der Hengste, deren Besitzer einen bis zur ordentlichen Föderung 1931 gültigen Körrschein haben, gilt ausnahmsweise bis zur ordentlichen Hauptföderung 1932. Infolgedessen sind diese Hengste bei der diesjährigen ordentlichen Föderung nicht vorzuführen.

— Vögel und Schädlingsbekämpfung. Die Pressestelle der Landwirtschaftskammer macht darauf aufmerksam, daß es im Interesse des Landwirts selbst liegt, wenn er den Winter über die Vögel füttert, da sie im Kampf gegen die Schädlinge seines Gartens wertvollste Bundesgenossen sind. Bekannt ist, daß ständige Fütterung die Vögel dorthin zieht, wohin man sie haben will und wo sie dann im Frühjahr, wenn der Boden wieder aufgetaut ist, wertvolle Dienste leisten. Um die Vögel an die Futterstelle zu gewöhnen, wird empfohlen, anfangs in der Umgebung etwas Futter (Haar, Mohn, Leinsamen, Sonnenblumen- und Kürbiskerne) zu streuen. Jedoch sollte man in jedem Falle davon absehen, den Vögeln kaltes oder warmes Wasser hinzustellen. Bei derartigen künstlichen Tränken wird das Gefieder der Vögel naß, das leicht durch die Kälte zusammenfrieren kann und dadurch die Tiere elend zugrunde gehen läßt. Zur Fütterung der Vögel wird gern Fett aller Art verwendet, also auch Rindertalg oder Schmalz.

— Verbotener Vertrieb von Loten. Neuerdings versucht die Firma E. C. Regall in London EC. 2. 61 Cheapside, Lose der Pferderennen-Lotterie „Trijische Sweepstake“ an Staatsliche Lotterien-Einnehmer, vermutlich auch an Lotteriegeschäfte, zum Weiterverkauf anzubieten. Ferner läßt die Brooms International-Sports Association Handels AG, Sitz Danzig-Joppot, Privatpersonen im Deutschen Reich Angebote zum Bezüge von Losabschnitten für das Englische Derby 1932 zugehen. Die Polizei warnt vor diesen Lotterien, da sich nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Spieler strafbar macht.

— Verbilligte Glückwunschelegramme. Die Post beabsichtigt, ähnlich wie in den letzten Jahren, auch in diesem Jahre wieder verbilligte Glückwunschelegramme für das Weihnachts- und Neujahrsfest einzuführen. Im innerdeutschen Verkehr wird ein Ortstelegramm bis zu zehn Wörtern 50 Pfennig, und wenn es auf einem künstlerisch ausgestatteten Aufnahmeblatt zugestellt werden soll, 1.50 Mark kosten. Im Fernverkehr kostet ein Telegramm von der gleichen Länge 75 Pfg. bzw. 1.75 Mark. Jedes weitere Wort wird mit fünf Pfennigen berechnet.

Tierschutz gegen die Modetheil. Was bringt die neueste Mode? Sie müdet den Frauen zu, ihre Hüte mit Vogelleichen zu schmücken. Die deutschen Frauen sollten diese barbarische Geschmacklosigkeit nicht mitmachen. Sie sollten daran denken, wie verheerend sich diese Modetheil im Haushalt der Mutter Natur auswirkt. Ein Londoner Händler erhielt in einer einzigen Sendung 32 000 tote Kottis, 80 000 Wasservögel und 800 000 andere farbenprächtige Vögel aus allen Ländern. Welche erbarmungslose Grausamkeit liegt in diesen Zahlen. Wer seinen Hut mit Vogelleichen schmückt, macht sich mitschuldig an dieser Unmenslichkeit.

Dürrenhildsdorf. Mandolinenzert. Am Sonntag Abend 8 Uhr veranstaltete der Mandolinklub Niederwintel im Saale des Winters Gathhof in Dürrenhildsdorf ein Konzert. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach Begrüßungsworten des Vorstandes, Herrn Zacharias, Niederwintel, fand die Veranstaltung ihren Anfang. Im 1. Teil brachte man Mandolin- und Lautenvorträge zu Gehör. „Russische Lieder“ und „Donauwellen“ (Walzer) fanden besonderen Beifall. Ein Lied wurde von Herrn Zacharias gesungen und von Lauten begleitet, was bei den Zuhörern großen Beifall auslöste. Ebenfalls fanden die beiden Tirolerlieder von Hrl. Kürnberger und Hrl. Martin gesungen und von Laute begleitet besonderen Beifall. Im 2. Teil folgten Zithervorträge. Es wurden folgende Stücke vortragen: „Früh auf“ (Marsch), „Klänge aus Steiermark“ (Opus), „Harbilder“ (Walzer), „Werdensfelder Ländler“, „Verlobung auf der Alm“ (Charakterstück), „Fischingsklänge“ (Walzer). Sämtliche Stücke fanden zahlreichen Beifall. Das Konzert dauerte bis 11 Uhr. Die Kapelle spielte dann noch einige Zeit zum Tanze auf, dem Alt und Jung eifrig huldigten. Das Konzert kann als wohl gelungen bezeichnet werden.

Glanau. Die nationalsozialistische Ortsgruppe der RSDAP und ihre SA und SS weihen am Sonntag ihr neues Heim, das aus sechs Räumen im Gebäude des „Deutschen Hauses“ am Markt besteht und sowohl den Brauhenden, als auch der Frauengruppe als Tages-, Arbeits- und Sitzungsraum dient. Vor der Einweihung fanden Vormittags Umzüge mit der Zwidauer Standartenkapelle und eine Beichtigung auf der Rasenwiese statt, an denen außer den hiesigen SA- und SS-Leuten auch die Meeraner teilnahmen. Auf dem Markt wurde um 12 Uhr Aufstellung genommen, und Dr. Wittmann hielt eine kurze Ansprache. Anschließend konzertierte die Kapelle in einem Platzkonzert. Auch zur Beichtigung des Heimes drängten sich viele Zuhörer. Die Räumlichkeiten werden vor allem den arbeitslosen Mitgliedern zugute kommen, die sich hier unter Kameraden und in freundlicher Umgebung aufhalten können.

Aus dem Sachsenlande.

Dresden. In den Räumen des Kunstausstellungsgebäudes Lennestraße übergab der Großdresdner Schulgruppenverband des VDA seine erste große eigene Ausstellung der Öffentlichkeit. In drei großen Hallen nach den Landschaftsgebieten Böhmen, Mähren, Schlesiens, Slowakei und Karpatenländern ist hier eine Gesamtdarstellung des Deutschtums gegeben. Die Karten, die selbst gezeichnet und gemalt, den Besucher zwingen mitzuarbeiten, reden eine erschütternde Sprache von dem gigantischen Kampf des Deutschtums.

St. Egidien. Der Vorstand der Unterhaltungs-genossenschaft für den Lungwitzbach hielt hier eine bedeutsame Sitzung ab, in der das wichtige Projekt der Lungwitzbachregulierung eingehend behandelt wurde. Seit Jahren bereits gehen die Bestrebungen dahin, den Lungwitzbach zwischen St. Egidien und Niederlungwitz zu regulieren, nur konnten bisher die beträchtlichen Kosten hierfür nicht aufgebracht werden. Die Angelegenheit hat jetzt infolge einer Wendung erfahren, als sich der Stahlhelm bereit erklärte, diese Arbeiten im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen. Es handelt sich um 7500 Tagewerke, wobei 63 Freiwillige beschäftigt werden könnten. Die Genossenschaft habe 12 000 RM. Kapital aufzubringen. Der Vorsitzende, Bürgermeister Riedel (Oberlungwitz), betonte, daß diese Regulierung nur dann in Angriff genommen werden könne, wenn die Finanzierung restlos gesichert sei. Der Vorstand beschloß, den Vorsitzenden zu ermächtigen, die Finanzierung des Projektes in die Wege zu leiten.

Kuhlschappel. Der hiesige Gathhof konnte am Sonntagabend ein seltenes Jubiläum feiern. Er ist jetzt 50 Jahre im Besitz der Familie Lahl, die aus dem bescheidenen Dorfgathhof eine modernes Ausflugslokal und Vergnügungsstätte schuf.

Gersdorf. Die Gemeindeverordneten tagten Montag Abend. Bürgermeister Scheunemann gab zunächst bekannt, daß die neue Gemeindefassung von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden sei. Ein parlamentarisches Nachspiel hatte die von dem ehemaligen sozialdemokratischen Gemeindeverordnetenvorsteher Howitz unberechtigtweise kürzlich vorgenommene Ausschreibung der Bürgermeisterstelle. Der neue nationalsozialistische Gemeinderat weigerte sich, die Ausschreibungslisten zu bezahlen. Mit Rechtsmehrheit beschloß das Kollegium, diese Kosten nicht abzuführen. Hierauf wurden die Ausschüsse neu gewählt. Bürgerliche und Nationalsozialisten waren eine Listenverbindung eingegangen. So erzielten diese Unterabschlüsse fast durchweg eine nationalsozialistische Mehrheit.

Stollberg. Den Strumpffabrikanten Gebr. Ebert in Gablenz waren bei einem Einbruchsdiebstahl vor etwa einem Jahre Strumpfwaren von etwa 7000 RM. gestohlen worden. Alle Nachforschungen nach den Tätern waren bisher erfolglos. Jetzt endlich gelang es, die Diebe in zwei Gablenger Einwohnern zu entlarven und dem hiesigen Amtsgericht zuzuführen. Sie waren bisher von dem Verdachte der Täter-

schaft frei geblieben, da sich beide in guter wirtschaftlicher Lage befinden.

Waldheim. Der frühere Stadtverordnetenvorsteher und Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, Justizinspektor Beschke, hat nicht allein sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt, sondern ist auch aus der Partei ausgetreten. Er begründet seinen Austritt mit einem Artikel in einem sozialdemokratischen Blatt über Waldheimer Verhältnisse.

Aus den Nachbarstaaten.

Altenburg, 16. November. Wie tief politischer Haß schon in die halbwüchsige Jugend eingedrungen ist und sie zu den verwerflichsten Handlungen verleitet, dafür liefert der 18jährige Reichsbannerherr Ernst Bauer, der angeblich in der Nacht zum Sonntag vor seiner Haustür angeschossen worden zu sein, ein auffallendes Beispiel. Er hat nämlich alles in seinem verwirren Gehirn sich ersonnen. Sicher nur deshalb, um den verhassten politischen Gegnern eins auszuweisen. Im Krankenhaus, wohin der verlorene Bursche gebracht worden war, stellte sich heraus, daß er gar keine Schußverletzung aufweisen konnte. Nur eine kleine rot unterlaufene Stelle war zu bemerken, die sich wahrscheinlich durch Reibung mit irgend einem harten Gegenstande beigebracht hatte. Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus ist er von der Polizei ins Verhör genommen worden. Dabei verwidelte er sich sofort in große Widersprüche und legte schließlich ein Geständnis ab, daß seine ersten Aussagen erlogen gewesen seien. Noch verwerflicher erscheint aber sein Tun, seitdem die Polizei durch eine bei Bauer vorgenommene Hausdurchsuchung festgestellt hat, daß er im Besitze von Revolverpatronen war, in deren Hülle das aufgefundenen Geschöß paßt. Leider hatte die Ostthüring. Volkszeitung durch Anschlag an ihrer Geschäftsstelle die Bevölkerung in den Glauben verführt, es handle sich um ein politisches Attentat, wodurch gewisse Kreise in unnötiger Erregung versetzt worden sind, die in der gegenwärtigen, mit Zündstoff aller Art geschwängerten Zeit hätte vermieden werden können, wenn man das Endergebnis der polizeilichen Untersuchung abgewartet hätte. — Um einen Ausgleich für den Haushaltplan zu schaffen, der sich seit einiger Zeit nicht mehr im Gleichgewicht befindet, ist Oberbürgermeister Schuhmacher als Staatsbeauftragter ermächtigt worden, alle gesetzlichen Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um die der Stadt auferlegten Verpflichtungen erfüllen zu können. — Von kirchlicher Seite ist für die winterliche Nothilfe ein Betrag von 2600 RM. zur Verfügung gestellt worden. — Nach Verschmelzung des Straßener Werkes mit der Altenburger Spielwarenfabrik ist auch in der Leitung des Unternehmens eine Veränderung eingetreten, indem Fabrikdirektor Flemming, der viele Jahrzehnte den Posten ausgefüllt hat, ausscheidet und der Leiter des Straßener Werkes nunmehr alleiniger Direktor geworden ist. — Für den von der hiesigen Kunststätte geplanten St. Nikolausbrunnen, wozu die Stadt auf dem Roßplan einen Platz zur Verfügung gestellt hat, sind die gesammelten Gelder in Höhe von ungefähr 2000 RM. sicher angelegt worden. Da jedoch etwa 5000 RM. zum Bau des Brunnens nötig sind, wird seine Ausführung in dieser geldarmen Zeit noch lange auf sich warten lassen.

Telegramme.

Hindenburg als Grafulant.

Berlin, 17. November. Der Reichspräsident hat dem Historiker Geheimrat Professor Dr. Erich Marcks zu seinem 70. Geburtstag in einem die Verdienste des Gelehrten um die Erforschung der neueren deutschen Geschichte, namentlich die Zeit Bismarcks, würdigen Handschreiben herzliche Glückwünsche ausgesprochen. — Ferner hat der Reichspräsident dem bekannten Bildhauer Dr. h. c. Hugo Lederer zum 60. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Reichsbahnstriedspruch verbindlich

Berlin, 17. November. Im Lohnstreik bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde der Striedspruch vom 11. November 1931 vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt.

Streit in den Ruhrhäfen

Duisburg-Hamborn, 17. November. In einzelnen Betrieben der Duisburg-Ruhrorter Häfen kam es gestern vormittag zu einem Teilstreit. Gestern abend ist der Streit offiziell proklamiert worden, so daß mit Beginn der heutigen Frühlicht das gesamte Gebiet der Duisburg-Ruhrorter Häfen bestreift wird. Vom Streit werden die Kipperbetriebe nicht berührt.

Kommunistische Diebesbande festgenommen

Schneidmühl, 17. November. Der Polizei ist es gelungen, die in letzter Zeit in Jastrow verübten zahlreichen Einbrüche aufzuklären. Es sind elf Personen festgenommen worden, die eingestanden, sich zur Begehung von Diebstählen verbunden zu haben. Es handelt sich bei den Festgenommenen um Mitglieder des Kampfbundes der KPD, dessen Leiter und Organisator, ein kommunistischer Stadtvorordneter aus Jastrow, gleichfalls an den Einbruchdiebstählen beteiligt war. Die Festgenommenen geben zu, daß sie bereits einen festen Plan hatten, bei wem in der nächsten Zeit weitere Einbrüche verübt werden sollten.

Bier Arbeiter durch Starkstrom getötet

Goppenstein (Schweiz), 17. November. Beim Bau von Schutzdämmen an der Lötschberglinie waren die Arbeiter damit beschäftigt, Eisenbahnen an die Berglehne hinauszuziehen. Aus noch nicht ermittelte Ursache trat im Gang der Aufzugswinde eine Störung ein. Dadurch rollte in großer Höhe das über das Bahngleis der Lötschbergbahn führende Zugteil von der Winde ab und kam mit der elektrischen Fahrleitung in Berührung. Hierbei wurden verschiedene Bauteile unter Strom gesetzt. Vier Arbeiter, die mit ihnen in Berührung kamen, wurden vom elektrischen Schlag getroffen und getötet.

Schweres Autounglück im Elß

Strasbourg, 17. November. Ein Lastkraftwagen aus Neunkirchen, der in Strasbourg 140 Zentner Getreide geholt hatte, raste an einer steilen Stelle mit fünfzig Kilometer Geschwindigkeit hinunter und fuhr in eine Gruppe von jungen Arbeiterinnen. Ein 17 Jahre altes Mädchen wurde gegen einen Zaun geschleudert und getötet; eine andere Arbeiterin flog in einen Bach, wo sie ertrank. Dann riß der Wagen einen elektrischen Mast um und stürzte einen Abhang hinunter. Der Wagenbesitzer und sein Begleitmann erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Krankenhaus nach Bitsch gebracht. Der 20jährige Chauffeur wurde im Führer festgeklemmt und konnte erst später befreit werden; auch er hat schwere Verletzungen erlitten.

Snowdens Ernennung zum Lord.

London, 17. November. Das frühere Arbeiterpartei-Mitglied und ehemaliger Schachkanzler Snowden hat den Titel eines Viscount erhalten und wird somit seine parlamentarische Tätigkeit im Oberhaus fortsetzen können.

London, 17. November. Das englische Luftschiff R 100 ist zum Abwracken verkauft worden.

Schaughai, 17. November. Wie aus Nanjing gemeldet wird, sollen in den letzten Kämpfen am Nonni Fluß auf japanischer Seite 500 Mann gefallen sein. Japan hat neue Truppen in Stärke von 10 000 Mann nach dem Kriegsschauplatz entsandt.

Mulden, 17. November. Der frühere Kaiser von China, Prinz Pu-Yi, den die Japaner zum Kaiser der Mandschurei ernennen wollten, hat sich energisch geweigert die neue Würde anzunehmen und hat mit Selbstmord gedroht, falls man ihn dazu zwingen wird. Man hofft, daß man ihn doch noch dazu überreden kann.

Allerlei aus aller Welt.

Absturz eines Postflugzeuges. Ueber der Gordon-Bucht in Südafrika ist ein Postflugzeug abgestürzt. Die vier Insassen fanden den Tod.

Kirchliche Nachrichten.

Bußtag (Mittwoch, den 18. November).

Waldenburg. Vorm. 10 Uhr Predigt über Hosea 10, 12 b: Die schwere Kunst des christlichen Barmherzigen. Singform C. 11 Uhr und 5 Uhr Abendmahlsfeier mit voller Liturgie. Singform A. Ansprache über Psalm 37, 7: Still und stark! — Chor: „Reich aus demes Himmels Höhen“ (Christoph Willibald von Gluck). Nachspiel: Adagio in fis-moll (Domorganist Moritz Broßig, Breslau).

Waldenburg-Altstadt. Vorm. 10 Uhr Predigtlesegottesdienst. Abends 1/8 Uhr Abendmahlsfeier mit voller Liturgie und Ansprache.

Niederwintel. Vorm. 8 Uhr Bußtagspredigt.

Niederwintel. 1/11 Uhr Predigt und Abendmahlsfeier mit voller Liturgie. Pfarrer Johne-Langenberg.

Schwaben. Vorm. 1/9 Uhr Bußtagsgottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl. Pfarrer Ranft.

Franken. Nachm. 2 Uhr Bußtagsgottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl.

Ziegelheim. Abend 7 Uhr Bußtagsgottesdienst mit Beichte und heiligem Abendmahl. Pfarrer Ranft. — Freitag Abend 1/8 Uhr Jungmädchenbund in der Pfarre.

Oberwiera. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl.

Oberwiera. Vorm. 1/10 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl.

Reulichen. Nachm. 2 Uhr Predigt mit Abendmahl.

Weidensdorf. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Remse. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Abends 8 Uhr Abendmahls-gottesdienst.

Callenberg-Reichenbach. Vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Bußtagsgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 5 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Grumbach. Nachm. 2 Uhr Bußtagsgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls (Anmeldung zur Beichte vorher in der Sakristei der Kirche).

Langenschursdorf-Falten. Vorm. 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Abends 1/8 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Kapelle zu Falten.

Kaufungen. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst. 1/11 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Wolfenbürg. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 5 Uhr Abendmahls-gottesdienst.

Kirchliche Vereinsnachrichten.

Langenschursdorf. Dienstag abend 8 Uhr Jungmädchenverein.

Kaufungen. Mittwoch abend 1/9 Uhr landeskirchliche Gemeinenschaft in der Pfarre.

Literarisches.

Was gibt es Neues aus Afrika? Die **Münchener Illustrierte Presse** beginnt in der neuen Nummer (Nr. 46) mit der Veröffentlichung der photographischen Ausbeute der letzten Expedition des bekannten Afrikaforschers Hugo Adolf Bernakik. Diese Forschungsreise galt der wissenschaftlichen Erkundung von Portugiesisch-Guinea an der Westküste Afrikas. Dieses besonders interessante Gebiet war bisher fast unerforscht. In der gleichen Nummer findet sich ein großer Bilderaussatz über Ostafrika von Miller, den Vater des Deutschen Museums in München, dessen Grundstein vor 25 Jahren gelegt wurde. Sonst nennen wir noch den amüsanten Artikel „Die Kunst des Verlaufsens“, der viele Bilder aus einer Berliner Schule für Verkäuferinnen bringt.

Geschäftliches.

Die Medaille der Reichsregierung an — Rathreiner verliehen. Die Hygieneausstellung in Dresden ist geschlossen. Unendlich viel hat sie uns gezeigt, unendlich viel haben wir in diesen zwei Sommern gesehen und gelernt. Auf allen Gebieten der Wissenschaft vom Menschen. Als wichtigstes vielleicht, daß Milch, die bekanntlich ziemlich schwer verdaulich ist, stets mit Rathreiner, dem Aneipp-Malztaffe, gemischt werden soll. So wird sie nämlich dreimal leichter verdaut. — Die höchste Auszeichnung, die überhaupt vergeben werden konnte, die Medaille der Reichsregierung, wurde Rathreiner verliehen — verdientermaßen, muß man sagen ...

Witterungsbericht.

Waldenburg, 17. November. Mittags 12 Uhr + 4, Grad C. morgens 8 Uhr + 3, Grad C., tiefste Nachttemperatur + 3 Grad C., Feuchtigkeitsgehalt der Luft 64 Prozent. Barometerstand 766 mm. Windrichtung Nordost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden 0, mm. Witterungsaussicht: Dunstig bedeckt.

Zum Totensonntag!

Reichhaltige Auswahl
in Kranz- u. Blumenpenden.

Waldkränze, Kiefernkränze, Islandmooskränze, Kreuze, Kränze
in gediegener Ausführung.

◆ **Grabsträuße** ◆
mit frischen Chrysanthenen,
künstlichen Blumen
oder Waldmaterial.

Künstliche Blumen
in schönen Farben u. Formen
**Florop-Blumen-
pendenvermittlung**
nach überall.

Besichtigen Sie bitte die
Ausstellung im Stadtgeschäft.

Firma G. Klipp,
Gartenbaubetrieb,
Stadtgeschäft am Markt.

NB. Wir bitten, Bestel-
lungen schon jetzt aufgeben
zu wollen, um eine gute
Ausführung gewährleisten zu
können.

Lose

der 4. Geld-Lotterie
für Alters- u. Krankenhilfe
Höchstgewinn im günstigsten Falle
10000 RM.

Preis des Loses 1 RM.
zu beziehen durch
Exp. des Schönb. Angebl.

**M. Schmidts
Eiernudeln,**
nur aus feinsten Auszugsmehlen
hergestellt, sind prima.
2-3 mal wöchentlich frisch.
- **Garantiert ungefärbt.** -
Dresdner Bäckerei M. Schmidt.
Telefon 304.

Auf
Einlagen-Gelder
zeitgemäße
Zinsen
je nach Kündigung
gewährt
Vereinsbank zu Colditz
Filiale Waldenburg i. Sa.

Zum Anstrichen
von **Soden** und **Strümpfen**
empfiehlt sich
Frau **S. Richterstein,**
Wagnergasse 3.

Geld
für jeden **Zwed, Hypothek,
Kauf, Baugeld, Darlehn,
schnellstens, kein Vorschuß,
Auskunft kostenlos, Sprechstunde
Dienstag bis Freitag 10-18 Uhr.**
H. Partzsch, Glauchau,
Bahnhofsstraße 12.

4000 Mark
als 1. Hypothek von Selbst-
geber gesucht.
Ewald Böttcher,
Langenchursdorf.

2500 RM.
als 1. Hypothek auf Bauern-
gut gesucht. Offert. u. Nr.
3. P. 5232 an die Exped. d. Bl.

Nähmaschinen,
erstklassiges Fabrikat. Wochen-
rate 2.- RM., erste Rate nach
Empfang der Maschine. Er-
werbslose. Sonderbedingun-
gen! Alle Maschinen werden
in Zahlung genommen.
Gefl. Anfragen erbeten an die
Exped. ds. Bl. unter **4858.**



Besonders billige Lebensmittel!

| | | | |
|-----------------------------|-----------|--------------------------|----------------|
| Margarine | 2 Pfd. 68 | Kaffee fr. gebr. | 1/4 Pfd 45 |
| Kokosfett | 2 " 76 | Kakao stark entölt | 1 Pfd. 58 |
| Mehl | 5 " 90 | Karotten | 2 Pfd -Ds. 40 |
| Vollreis | 5 " 90 | Schnittbohnen | " 43 |
| Haferflocken | 2 " 50 | Erbsen mit Karott. | " 50 |
| Makkaroni | 2 " 80 | Haushalt-Mischg. | " 55 |
| Schnittnudeln | 1 " 40 | Vierfr.-Marmelade | 2 Pfd Eimer 90 |
| Hartweizengrieß | 2 " 56 | Würstchen | 5 Paar 95 |
| Kunsthonig | 2 " 88 | Bratheringe 1/2 lt.-Dose | 45 |
| Schweizerkäse 1/2 | " 80 | Hering i. Gelee 1/2 lt.- | 45 |
| Delik.-Limburger 1 | " 80 | Rollmops m. Gurk. 1/2 | 50 |
| 6 Ecken Käse, Allerlei | 40 | Bismarckheringe 1/2 | 50 |
| Kernseife 1000 gr. | 56 | Fattheringe i. Bou. Dose | 50 |
| Seifenpulv. m. Schn. 1 Pfd. | 29 | Oelsardinen 2 groß. Ds. | 70 |
| Buttermilchseife 3 Stck. | 50 | Fr. Molkereibutter Stck. | 75 |

**Hamburger Kaffee-Lager
Thams & Garfs,
Waldenburg.**

Enorm billige

HOSEN
Max Funke,
Textilhaus, am Bahnhof.

Continental-Matraken,
- D. R.-G.-M. Nr. 1 014 960, -
hervorragend in Güte und Haltbarkeit.
2- oder 3teilig mit 105 Klavier-
saitendraht-Federn.
Für jedes Bett passend lieferbar.
Jeder Käufer erhält einen Garantietschein über 20 Jahre
Garantie.
- Eigene Anfertigung. -
Alleiniger Lieferant für Waldenburg und Umgebung
J. Hermann Hahn,
Tapezierermeister. Waldenburg.
Auf 564.

Gasthof Garbisdorf.
Donnerstag, den 19. November
Großes Kirmes-Konzert mit Ball,
gespielt von der Stadtkapelle Waldenburg.
Ergebenst ladet ein **Meta Kühn.**

Voranzeige!
Gasthof Wickersdorf.
Sonabend, den 28. November zur
grossen Treibjagd,
verbunden mit Schlachtfest
ladet freundlichst ein **Otto Duellmalz.**

Winter-Mäntel nur bei E. Mendel!

Größte Auswahl!

Gute Qualitäten!

Nicht zu schlagende Preise!

Großeinkauf mit über 1000 Geschäften!

Colosseum Remse.

Donnerstag, den 19. November, abends 8 Uhr großes vollstämmliches

* Kirmes-Konzert mit Ball, *

ausgeführt von der gesamten Glauchauer Stadtkapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors E. Sättler.
Outgewähltes Programm. Küche und Keller bieten das Beste.
Freundlichst laden ein **Oskar Bindner und Frau.**

Theaterabend

am Totensonntag abends 8 Uhr im Schützenhaus.

Anita, das Findelkind.

Schauspiel mit Gesang und Kl. Orchester in 4 Akten.
Vorverkauf: **Konsumverein Waldenburg,**
Friseur **Graichen,** Waldenburg-Alstadt.
Eintrittspreis: **75 Pfg.** (sämtl. Plätze sind numeriert).
Reingewinn: **Kinderhilfe (Milchkur) 1932.**

Um zahlreiche Unterstützung bittet
Arbeiter-Samariterkolonne Waldenburg.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken
wir hierdurch, zugleich im Namen der Eltern, herzlichst.
Altwaldenburg, am 14. November 1931.

Fritz Steinert und Frau Hildegard
geb. Mehrheim.

Meine Verlobung mit

Fräulein Hiltrud Tröhl

habe ich die Ehre im Namen beider Eltern bekannt zu geben.

Franken, im November 1931.

Kurt Pohlers.

**Grabkränze
und Sträuße**
empfiehlt
M. Reim am Anger.

**Lohnfahrten
und Fernfahrten**
führt billigst aus
Georg Stein, Callenberg.
Telefon 354.

Obstbäume
in großer Auswahl in den
besten Sorten, sehr billig,
empfiehlt
Wirth, Hinterhulmannsdorf.

**Chaiselongue, Decken
Wandbehänge,
Divan-Decken,
Divan-Garnituren**
in Holz und Messing,
in Holz u. Messing,
Bitragen alle Fensterartikel,
Portiären, Zuggardinen.
J. Sermann Hahn,
Waldenburg,
Weinkellergasse, Glauchauergasse
- Telefon 564. -

„Kasthaus Erholung“
Vorläufige Anzeige!
Freitag bis Dienstag
großes Oktoberfest.

**Annahmestelle
für Färberei und
hemische Reinigung**
Max Funke.

Freibank Altstadt.
Donnerstag vormittags 10 Uhr
Verkauf von **gedämpftem
Schweinefleisch.** Pfd. 30 Pfg.
Die Verwaltung.

Ein Schwein bis 250 schwer,
nicht starkkn-
ochig, von Privathand sofort ge-
sucht. Angebote unter Nr. 5241
an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen sucht Stellung
in Stadt oder Land zum
sofortigen Antritt; wer? zu erf.
in der Exped. d. Bl.

Guterhalt. Smoking-Anzug
zu verkaufen
Waldenburg-Nr. 90.

Heute Dienstag
frische hausschl. Wurst
Mittag, Rotenberg.

**Turnverein
Waldenburg**
von 1844 (D. T.). (E. V.)
Altersriege.
Donnerstag Turnstunde.

Schachklub.
Heute Mittwoch **Spielabend.**
Gäste willkommen.

Kau- und Gef.-Z.-Verein
Altwaldenburg
Heute **Mittwoch** (Bußtag)
Nachm. 3 Uhr
Bereinigungsverammlung
im **Grünen Baum.**
Der Vorstand.

Familiennachrichten
Verlobt: Ilse Georgi mit
Walther Fischer in Limbach. -
Friedrich Deterding in Ruzdorf
mit Rudolf Berner in Gröna.
Räthe Hertel mit Helmut List
in Meerane.
Vermählt: Alfred Viber
mit Elny Hoppe in Limbach. -
Willy Höppler in Oberlungwitz
mit Johanna Bollrath in Ober-
frohna.

Hierzu eine Beilage.

Die Schlacht am Nonni.

Kulissen im Mandchureikrieg.

Schanghai, 17. November.

Der Krieg in der Mandchurei ist im vollen Gange. Chinesische und japanische Truppen stehen sich waffenstark gegenüber.

Kenner der russischen Taktik halten zwar nach wie vor daran fest, daß die Regierung in Moskau nicht daran denke, sich in den Mandchureikonflikt hineinmanövrieren zu lassen.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß eine erhebliche Summe für die Unterstützung des chinesischen Kampfes gegen die Japaner flüssig gemacht sei.

Die Kaiserkrone der Mandchurei ist schließlich auch nur ein Kaufpreis, den man zahlen will, um die Massen des mandchurischen Volkes auseinanderzubringen und damit die Stützkräfte des chinesischen Widerstandes zu schwächen.

In Moskau glaubt man, daß der mandchurische Krieg zu einer großen Attacke gegen die Sowjetunion entwickelt werden soll.

Außergewöhnlich scharf ist der Tenor der Sowjetpresse und des Sowjetfunks.

Der Krieg, der klein angefangen hat, der sich aus der Verschleppung und Ermordung eines japanischen Offiziers flackernd entwickelte, ist heute zu einem politischen Weltproblem geworden.

Die außerordentliche Tagung des Völkerbundesrates wurde Montag nachmittag am Quai d'Orsay durch den französischen Außenminister Briand eröffnet.

Ratstagung in Paris.

Nichtöffentliche Besprechungen über den japanisch-chinesischen Konflikt.

Paris, 17. November.

Die außerordentliche Tagung des Völkerbundesrates wurde Montag nachmittag am Quai d'Orsay durch den französischen Außenminister Briand eröffnet.

Außenminister Briand begrüßte besonders den englischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Sir John Simon und Staatssekretär von Bülow.

Staatssekretär von Bülow gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Mitwirkung Deutschlands zur Lösung des Konfliktes beitragen möge.

Der öffentlichen Sondersitzung folgte sofort eine nichtöffentliche Sitzung.

Trauerfeier für Bartels.

Die Kundgebung im preußischen Landtag.

Berlin, 17. November

In der Wandelhalle des preußischen Landtages fand die Trauerfeier für den verstorbenen Präsidenten des preußischen Landtages, Friedrich Bartels, statt.

Dann folgten Worte des preußischen Ministerpräsidenten Braun, der im Namen der preußischen Staatsregierung ausführte: „Unsere heutige haßerfüllte, unruhige Zeit zehrt stark an den Kräften der Menschen, die im Brennpunkt des öffentlichen Lebens stehen.“

gehen. Friedrich Bartels ist diesen schweren Aufgaben in jenem Maße gerecht geworden. Nun, da er von uns geht, nehmen wir in Wehmut und Dankbarkeit Abschied und entbieten ihm unseren letzten stillen Gruß.

Ihren Abschluß fand die Trauerkundgebung mit dem Trauermarsch aus Beethovens „Eroica“. Dann wurde der Sarg in das Krematorium Gerichtsstraße überführt, wo um 7 Uhr abends die Trauerfeier der Sozialdemokratischen Partei stattfand.

Beschleunigung der Siedlungen.

Maßnahmen des preußischen Staatskommissars.

Berlin, 17. November.

Der neuernannte Staatskommissar für landwirtschaftliche Siedlung in Preußen, Bollert, hat zwei Verordnungen erlassen, die der Erleichterung, Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens bei Siedlungsanträgen dienen sollen.

Nach diesen Verordnungen ist der Vorsteher des Kulturamtes für die Erteilung der Ansiedlungsgenehmigung in allen Fällen zuständig. Er setzt auch fest, ob und in welchem Maße der Antragsteller zu den Leistungen oder zu den Kosten beizutragen hat.

Die Arbeitszeitverkürzung.

Entsprechende Maßnahmen in vier Ländern.

Genf, 17. November.

Das Internationale Arbeitsamt, dessen Verwaltungsrat sich kürzlich mit der Frage der Arbeitszeitverkürzung über den Achtfundentag hinaus beschäftigte, teilt mit, daß bis jetzt vier Staaten entsprechende Maßnahmen ergriffen hätten, nämlich Deutschland, die Freie Stadt Danzig, Polen und die Tschechoslowakei.

In Deutschland gibt die Notverordnung vom 5. Juni 1931 die Möglichkeit einer Einführung der 40stündigen Arbeitswoche in einzelnen Industriezweigen. Danzig hat die 40stündige Arbeitswoche in der Staats- und Kommunalverwaltung eingeführt.

Grandi in Amerika.

Bringt sein Besuch die Klärung?

Washington, 17. November

Der italienische Außenminister ist am Montag in Newyork eingetroffen, wo er besonders feierlich empfangen wurde, und er hat sofort die weite Reise nach Washington angetreten.

Die italienische und die amerikanische Politik sind in fast allen entscheidenden Fragen gleich gerichtet.

Man braucht nur an die letzte Rede Mussolinis in Neapel zu erinnern und an die Rundfunkansprache, die der Leiter der italienischen Politik zum Jahreswechsel an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten gehalten hat.

Die italienische und die amerikanische Politik sind in fast allen entscheidenden Fragen gleich gerichtet. Das gilt namentlich auf dem Gebiet der Abrüstung und ebenso auf dem Gebiet der Reparationen.

Aus dem Sachsenlande.

Um die Lingner-Werke

Dresden, 17. November.

In der Aufsichtsratsitzung der Lingner-Werke wurde zu einem Pachtabgebot der Aktiengesellschaft für Kohlenäure-Industrie Stellung genommen und beschlossen, der Generalversammlung den Pachtabgebot zur Annahme zu empfehlen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Lingner-Werke A.-G. haben zu den untrüben Vorgängen um die Lingner-Werke eine gemeinsame Erklärung herausgegeben.

in der Schutzgemeinschaft zusammengeschlossenen Winderheitsaktionäre würden daher in den nächsten Tagen der Verwaltung eine Reihe konkreter Fragen vorlegen, deren ebenso konkrete Beantwortung erwartet werden müsse.

Für Abbau der Regiebetriebe

Dresden, 17. November.

Angesichts der rasch zunehmenden Wirtschaftskrise hat der Landesauschuß des Sächsischen Handwerks sich erneut an das Sächsische Gesamtministerium und Wirtschaftsministerium gewandt, damit wirksame Maßnahmen, gegebenenfalls im Notverordnungsweg, gegen die regiewirtschaftlichen Betriebe bei Staat und Gemeinden, ausgenommen die sogenannten Versorgungsbetriebe, getroffen werden.

Sachsen vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 17. November.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelt am Sonnabend, den 21. November, in öffentlicher Sitzung die Klage der Evangelisch-lutherischen Landeskirche des Landes Sachsen gegen das Land Sachsen.

Am Tage vorher wird, wie bereits gemeldet, in ebenfalls öffentlicher Sitzung der Staatsgerichtshof in der Streitsache der Wirtschaftspartei im Sächsischen Landtag gegen das Land Sachsen wegen Feststellung der Verfassungswidrigkeit der Sächsischen Gemeindesteuernotverordnung vom 24. September 1930 und Änderung des § 7 des Gesetzes vom 30. März 1931 zum Vollzug des zweiten Abschnittes der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 zu befinden haben.

Nachholung ausgelegter Gewerbesteueranmeldungen

Vom Sächsischen Finanzministerium ist angeordnet worden, daß alle Gewerbesteueranmeldungen für das Rechnungsjahr 1931, die bisher aus irgendeinem Grunde (schwebendes Rechtsmittelverfahren, Bücherprüfung usw.) ausgelegt geblieben sind, spätestens bis zum 5. Dezember 1931 nachgeholt werden.

Neue Goldkreditbriefe der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden

Nach einer Bekanntmachung des Sächsischen Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums ist der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden die Genehmigung erteilt worden, auf den Inhaber lautende, mit 7 Prozent jährlich zu verzinsende Goldkreditbriefe bis zum Betrage von 15 Millionen Goldmark auf Feingoldbasis nach Maßgabe der Anleihebedingungen auszugeben.

Dresden. Differenzen bei der Straßenbahn. Bei der Straßenbahn-A.-G. sind neuerlich Verhandlungen im Gange wegen Wegfalls der Sonderzulage für das Fahrpersonal und Verlängerung der 44-Stundenwoche oder weiterer Lohnkürzung.

Dresden. Kein Verbrechen. Der Forstwart Meinel war auf der Flur Coswig tot aufgefunden worden. Die Feststellungen der Kriminalpolizei haben jetzt ergeben, daß er verunglückt ist.

Dresden. Unverantwortlicher Unfug. Auf der Staatsstraße Bauhen kam es wegen einer Strohuppe zu einem schweren Verkehrsunfall in der Nähe von Fischbach.

Dresden. Der Direktor des Dresdener Arbeitsamtes, Dr. Marschmann, wurde Montagnachmittag in seinem Büro von einem seiner Angestellten, namens Friedrich, den er kürzlich aus dienstlichem Anlaß getadelt hatte, mit einem Dolchmesser durch einen Stich in den linken Unterarm verletzt.

Ehrung für Professor Seyfert

Dresden. Zu Ehren des, aus dem Amt scheidenden Direktors des Pädagogischen Instituts an der Technischen Hochschule, Professor Dr. Richard Seyfert, veranstalteten die Erziehungs-wissenschaftliche Fachschaft und die Berufsschulfachschaft der Studentenschaft einen Fackelzug und eine von künstlerischen Darbietungen umrahmte akademische Abschiedsfeier.

Außer den Vertretern der Studentenschaft widmeten Ministerialrat Prof. Dr. Ulich für das Volksbildungsministerium, Stadtrechtsrat Dr. von Hartleben für die städtischen Behörden, Rektor Prof. Dr. Binder im Namen der Technischen Hochschule sowie Landtagspräsident Beckel dem verdienten Pädagogen ehrende Worte der Anerkennung, worauf dieser mit kurzen Dankesworten erwiderte.

Crimmitschau. Unaufgeklärte Krankheitsfälle. Nach einer Mitteilung des Stadtrats wurde am 5. November in das Crimmitschauer Krankenhaus aus Franzenhausen ein Patient mit Choleraverdacht eingeliefert; er starb in der darauffolgenden Nacht unter verdächtigen Erscheinungen. Es wurden sofort die nötigen Absperr- und Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Außerdem wurde Material zur Untersuchung an das Pathologische Institut des Krankenhauses Zwickau und an das Landes- und Reichsgesundheitsamt gesandt. Das Ergebnis der Sektion und der Untersuchungen bestätigten den Choleraverdacht nicht. Einige Tage nach der Entlassung des Patienten erkrankte die Schwester, die ihn gepflegt hatte, unter ähnlichen Erscheinungen. Auch in diesem Fall wurden die gleichen Vorsichts- und Untersuchungsmaßnahmen ergriffen wie im ersten Fall. Die Sperre wurde vorsichtshalber länger aufrechterhalten. Die bakteriologischen Untersuchungen hatten auch im zweiten Fall ein für Cholera negatives Resultat. Die Schwester ist auf dem Wege der Wiederherstellung. Weitere Kranke mit ähnlichen Krankheitserscheinungen sind dem Krankenhaus nicht zugeführt worden. Worauf die Erkrankungsfälle zurückzuführen sind, ist noch nicht geklärt.

Zwei Bauerngüter niedergebrannt

Schöneck i. V. In Marieney wurden nachts die Bauerngüter von Albert und Anton Reiz, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Scheune und Schuppen, völlig eingeäschert. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Erntevorräte sowie Kleinvieh fielen dem Feuer zum Opfer. Es wird Brandstiftung vermutet. Erst am 15. Oktober hatte in Marieney ein großes Schiffsbrand gewütet, bei dem das frühere alte Gasthofgebäude von Schöneck sowie das Wohnhaus mit Schuppen und Scheune des Maurers Schlott in Asche gelegt worden waren.

Blauen. Unter Vorsitz des Fabrikdirektors Weiß fand hier der 7. ordentliche Bundestag des Vogtländischen Sängerbundes statt. Dem Bund gehören zur Zeit 127 Vereine mit 5948 Mitgliedern an. Im Laufe des letzten Jahres konnte sechs Mitgliedern für fünfjährige Zugehörigkeit zum Bund der Ehrenbrief des Deutschen Sängerbundes verliehen werden. Für mehr als fünfjährige aktive Mitgliedschaft wurden die Sangesbrüder Moritz Hörner vom Männergesangsverein Kontordia-Vengelsfeld und Edmund Hiele vom Sängerbund Blauen zu Ehrenmitgliedern ernannt; 43 Mitgliedern konnte für 25jährige Zugehörigkeit zum Bund das Bundesehrenzeichen überreicht werden. Die Vereine wurden gebeten, die Chöre für das im nächsten Jahre in Frankfurt a. M. stattfindende Sängerbundesfest möglichst bald einzustudieren. Der Kassenbestand darf als gut bezeichnet werden. Der Jahresbeitrag für 1932 wurde auf 1 RM (bisher 1,45 RM) festgesetzt. Für Ende Juni 1932 ist ein Bundesversammlungstag in Blauen mit Gesamtprobe der Frankfurter Chöre geplant.

Bad Brambach. Auf der Staatsstraße Blauen-Eger, gegenüber dem Gasthof in Mühlhausen, ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Der hier wohnende Architekt Zimmermann befand sich mit seinem Kraftwagen, in dem Bürgermeister Schönfelder und dessen Frau von hier Max

genommen hatten, von Blauen aus auf dem Heimweg. Aus noch nicht ermittelter Ursache fuhr der Wagen gegen einen Baum und überschlug sich. Dabei erlitt Bürgermeister Schönfelder einen schweren Schädelbruch, der wenige Minuten später seinen Tod herbeiführte. Zimmermann trug einen Schlüsselbeinbruch und Frau Schönfelder nur leichtere Verletzungen davon.

Vengelsfeld (Erzgeb.) Staatsautobus verunglückt. Nachts gegen 1,30 Uhr verunglückte zwischen Heinsfeld und dem Kaltwerk ein staatlicher Omnibus, der von einem Meißener Sportverein besetzt war. Der Wagen überfuhr die etwa zwei Meter hohe Böschung und stürzte um. Von den dreißig Insassen wurden zwei durch Knochenbrüche schwer, die übrigen durch Schnittwunden leichter verletzt.

Rektoratsübergabe an der Bergakademie

Freiberg. Im Festsaal des Braunkohlenforschungsinstituts fand die feierliche Rektoratsübergabe statt. Der scheidende Rektor der Bergakademie, Geh. Bergrat Prof. Dr. Brund, gab den Geschäftsbericht bekannt. Die Not der Zeit sei auch an der Bergakademie nicht spurlos vorübergegangen, doch hoffe auch sie, die schwierige Zeit zu überwinden. Der neue Rektor, Prof. Dr. Freih. von Walther sprach über „Die Kohle im Spiegel der Wirtschaft“. Finanzminister Dr. Brüning ging in seiner Ansprache auf die Not der Jetztzeit ein und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch die Bergakademie Freiberg die trüben Zeiten überwinden werde.

Aus den Nachbarstaaten.

Halle. Banditentum. Im Zusammenhang mit dem Raubüberfall auf eine 70 Jahre alte Milchhändlerin in der Lerchenfeldstraße sind bisher acht Personen verhaftet worden. In der Wohnung eines Malers am Wasserturn wurden die Waffen, die durch Vertrauenspersonen beschafft wurden, an die Bandenmitglieder verteilt. In dieser Wohnung wurden auch die ersten Bessprechungen über die geplanten Überfälle abgehalten. Von hier aus wurde auch der erste Streifzug zu einem Überfall ausgeführt. Der Überfall mißlang jedoch, weil die Täter zum gewaltsamen Eindringen in die Wohnung nicht das nötige Werkzeug bei sich hatten.

Zwei Brüder erschossen

Brüg. Im Gasthaus „Unser Heim“ kam es nachts bei einer Tanzmusik zu einer Rauferei. Die 28 und 31 Jahre alten Brüder Karl und Franz Drechsler gingen mit gezückten Messern gegen den einschreitenden Wachtmeister vor. Dieser sowie ein zur Unterstützung herbeigerufener Inspektor waren gezwungen, von ihrer Schußwaffe Gebrauch zu machen. Beide Brüder wurden getroffen. Franz war auf der Stelle tot, Karl starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Neues aus aller Welt.

Geständnis des zweiten Mörders des Kraftdroschkenführers Pohl. Rofrbach, der mit dem Streckenarbeiter Wittfock wegen Ermordung des Kraftdroschkenführers Pohl verhaftet worden war, hat eingestanden, daß er an der Mordtat beteiligt gewesen ist.

Einbruch in ein Waffengeschäft. Ein Einbruch ist in die Geschäftsräume der Firma Waffen-Loesch in Berlin verübt worden, bei dem 30 Selbstladepistolen verschiedenen Kalibers und verschiedener Marken geraubt wurden. Der Täter konnte unerkannt entkommen.

Beim Entladen einer Pistole erschossen. In Hamburg ging ein Werkmeister des Jugendgefängnisses, der eine ihm von einem Strafanstaltswachtmeister nach Schluß des Dienstes übergebene Pistole entladen wollte, dabei so unvorsichtig zu Werke, daß sich ein Schuß löste. Das Geschloß traf den im Zimmer anwesenden Anstaltswachtmeister Schend in den Unterleib. Schend erlag der Verletzung, ehe seine Ueberführung in ein Krankenhaus erfolgen konnte.

Drei Personen von einem Auto erfaßt. In Hildinghausen (Westfalen) begegnete ein Landwirt, seine Frau und sein Kind, die sich auf dem Heimweg befanden, zwei Automobilen, von denen das eine nicht abgeblendet hatte. Vom Scheinwerferlicht wurden die Leute so geblendet, daß sie alle drei vom Wege abfielen und überfahren wurden. Ein Sanitätswagen brachte die Familie nach Witten ins Krankenhaus, wo der Mann gestorben ist. Die Frau und ihr siebenjähriger Sohn liegen in bedenklichem Zustand danieder.

Politische Bluttat? Der Jungnationalsozialist Wiese, der erst kürzlich von seinem Vater aus der Fremdenlegation ausgelöst worden war, wurde in Goethe bei Edernförde von dem Knecht Zepperer nach kurzem Wortwechsel niedergestochen. Wiese liegt schwer verletzt im Krankenhaus. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Zepperer wurde verhaftet. Man nimmt an, daß die Tat auf politische Motive zurückzuführen ist.

Zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Zu zehn Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Ehrverlust verurteilte das Schwurgericht in Coburg den schwerverletzten Arbeiter Martin Schlegel aus Ludwigsstadt (Obfr.). Schlegel hatte in angetrunkenem Zustand am Juni d. J. seine Familie und die Gäste eines Gasthauses mit Erschießern bedroht. Als die Polizei ihn festnehmen wollte, stieß er in seine Wohnung und empfing die Polizeibeamten mit Revolverschüssen, wobei der Gendarmierwachtmeister Zent einen tödlichen Kopfschuß erhielt.

Eisenbahnunglück in Polen. Zwei Eisenbahngüterzüge sind bei Kutno im westlichen Kongreßpolen ineinander angefahren. Zwei Personen wurden verletzt, fünf Eisenbahnwaggons sind zertrümmert.

Tragische Folgen einer Unvorsichtigkeit. Während der Fahrt zerschlugen zwei junge Arbeiter aus Rattowitz die Scheibe eines Eisenbahnwagens. Aus Angst vor der Entdeckung sprangen sie aus dem fahrenden Zuge. Einer wurde von den Rädern erfaßt und getötet, während der andere mit schweren Verletzungen auf den Gleisen liegen blieb und erst mehrere Stunden später gefunden wurde.

Wegen Unterschlagungen verhaftet. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Rattowitz sind mehrere Beamte der staatlichen Chorzower Stickstoffwerke wegen Unterschlagungen verhaftet worden.

Großfeuer in Brüssel. Aus bisher unbekannter Ursache brach in einer Bäckerei in Brüssel Großfeuer aus. Zwei Frauen, denen der Weg ins Freie durch die Flammen versperrt war, stürzten sich in ihrer Verzweiflung aus dem zweiten Stockwerk auf die Straße. Insgesamt mußten fünf Personen ins Krankenhaus geschafft werden, von denen drei ihren Verletzungen erliegen sind.

Kraftwagen vom Personenzug erfaßt. Auf dem ungeschützten Bahnübergang von Fürstfeld wurde ein mit Obstkistern beladener Lastkraftwagen, auf dem neben

Der andere Nollenhoff

Roman von Anny von Panhuys

Copyright by „Brückenberg Verlag“ Zwickau i. S.

(1. Fortsetzung.)

Sein Blick traf den ihren und glitt gleichgültig weiter, der blonden Frau Bürgermeister entgegen, die einen Blumenstrauß in den Händen hielt und ihr sonnigstes Lächeln um die Lippen drapiert hatte.

Dem Flieger folgte sein Mechaniker. Ein schmales Büschchen, das ebenfalls lebhaft bejubelt wurde und viele Händedrucke erwidern mußte.

Der Bürgermeister war so begeistert wie die Menge und außerdem froh, daß man sich so gut ohne Dolmetscher unterhalten konnte.

„Sie haben etwas geleistet, Herr Nollenhoff!“ rief er begeistert. „In den ersten Nachmittagsstunden haben wir Sie erwartet, und nun landen Sie schon Stunden vorher!“ Er überreichte ihm sein hageres Dankegesicht wurde fast ein wenig sentimental. „Was heißt, wir haben Sie erwartet? Wie kann man einen Atlantikflieger erwarten! Erhofft haben wir Ihre Ankunft, erhofft das Gelingen Ihres großen müßigen Unternehmens. Durch Sie wird der Name von Carytown in das Buch der Geschichte eingeschrieben für alle Zeiten.“

Er sprach in Absätzen, denn den kurzen Weg zur Tribüne mußten sie sich durch eine Menschenmauer schieben, deren Hochrufe seine Sätze auseinanderrißen und ihnen etwas Rauchendes und Atemloses gaben. Der Mechaniker lachte in den seinen Herrn und ihn umflossenden Jubel hinein mit blitzenden Zähnen und ein paar mordenden, unternehmungsfähigen Augen, die fast zu groß wirkten in dem sehr schmalen Gesicht. Ihn gefiel wohl die Bewunderung, die man ihnen beiden zollte, besonders.

Evelyn, die nie Verlegene, ward unter der Puderfahne der Wangen rot, als sie leuchtender Flammenschein darüber hin. Sie stützte die Willkommensworte nur, die sie doch zu Hause beim Einüben so und so oft begeistert ihrem Spiegel entgegengerufen.

Jetzt streckte sie ihm die Hand hin, die schmale, feine, mit vielen Ringen geschmückte Hand. Er neigte sich ein wenig und zog die Hand an seine Lippen, sagte laut: „Dieser Augenblick ist der schönste meines Lebens!“

Durch und durch ging das Evelyn Parker, ein schräger Blick traf den alternden Gatten, dem über dem Ohr eisgraue Haarsträhnen lagen, wie graue Wollfäden, stumpf und glanzlos.

Der Mechaniker wurde vorgestellt. Fritz Krüger hieß er, aber der Herr hatte einen großen Fehler; er war stumm. Alles staunte. „Und mit ihm haben Sie die Fahrt gewagt?“ Der Bürgermeister von Carytown schüttelte den Kopf. „Dazu gehört allerlei Mut, Herr Nollenhoff.“

Er sprach den Namen Nollenhoff aus, als zermahle er dabei ein paar Steine zwischen den Zähnen.

„Es blieb mir nichts anderes übrig, als ihn mitzunehmen, wenn ich nicht in letzter Minute die Fahrt ausgeben wollte“, lautete die Erwiderung. „Mein bisheriger Hauptmechaniker erkrankte am Abend vor der Abfahrt sehr schwer, und Fritz Krüger, der Sohn eines alten Dieners meiner Familie, ist ein tüchtiger Mechaniker und hat mich schon oft begleitet.“

Fritz Krüger lachte zu allem, strahlte die Zuhörer mit seinen großen, dunklen Augen an und tauschte neue Händedrucke aus.

„Hören kann er zum Glück vorzüglich“, erklärte der Flieger weiter, „sonst wäre es natürlich nicht möglich gewesen, es mit ihm zu wagen. Im übrigen haben wir beide eine wundervolle Zeichensprache, darin er sich mit mir verständigt.“

Bert Parker nickte und sagte dann wichtig liebenswürdig: „Wir haben hier in Carytown wenige Deutsche, auch der Dolmetscher ist Amerikaner, der uns vorhin zu Hilfe kommen wollte. Nur ein paar deutsche Arbeiter gibt es hier. Aber mit dem Mittagzug erwarten wir eine Menge Deutsche von außerhalb, außerdem den zuständigen deutschen Konsul. Nun kommen natürlich alle zu spät, aber wer konnte ahnen, daß Sie so alle Berechnungen über den Haufen werfen würden.“

Evelyn Parker lächelte: „Jetzt fahren wir zu uns, Herr Nollenhoff, unser Haus bittet um die Ehre, Sie beide, die Sie so tollkühnes geleistet, beherbergen zu dürfen, so lange es Ihnen darin gefällt.“

Eben machte der Mechaniker dem Piloten ein Zeichen, das ernst, fast feierlich wirkte.

Sofort veränderten sich die lachenden Mienen. Nollenhoff wurde ebenfalls sehr ernst.

„Verzeihung, eine Frage, Herr Bürgermeister: Ist vielleicht ein Telegramm für mich angekommen? Mein Bruder befindet sich nämlich schon seit zwei Monaten in Neuorleans bei unserer dort verheirateten Schwester, und die letzte Nachricht von dort war unerfreulich. Er ist schwer erkrankt. Ich erbat weitere Nachricht direkt hierher.“

Der Bürgermeister langte in die Rocktasche.

„Oh, das hatte ich ja vergessen! Kurz bevor wir das Haus verlassen, kam eine Depesche aus Neuorleans an Sie. Sie wurde mir ausgeliefert, weil Bürgermeister dabei vermerkt war.“

Nollenhoff öffnete hastig den Umschlag und alle Umstehenden sahen, wie seine Finger dabei zitterten.

„Er muß seinen Bruder sehr lieb haben!“ dachte Evelyn Parker und benedete den Bruder heftig.

Jetzt las Nollenhoff, und dann hob er die Hand, preßte sie vor die Augen.

„Mein Bruder liegt im Sterben und wünscht mich noch einmal zu sehen.“ Wie ein Schluchzen kam es über seine Lippen, alle die es hörten, waren erschüttert. Wie benommen stand er einen Augenblick. Dann aber straffte sich seine hohe Gestalt auf. „Ich darf keine Reiz verlieren, Herr Bierer-

meister, ich fliege sofort nach Neuorleans, das ist doch schon der schnellste Reiseweg.“

„Sie wollen sogleich wieder weg?“ stöhnte Evelyn Parker. „Ich muß!“ gab Nollenhoff fest zurück, aber sein Blick, der die zwei Silben begleitete, schien auszudrücken, wie sehr er bedauerte, wieder fort zu müssen. Sein Blick sagte: Schöne Frau, ich komme wieder!

Herr Parker dachte gequält, die zwei da vor ihm interessierten sich gegenseitig anscheinend für einen Flirt. Und dieser deutsche Flieger sah nicht ungefährlich aus. Da war es eigentlich ein Glück, wenn er so schnell wie möglich wieder wegtam.

Er sagte: „Da Ihr Bruder im Sterben liegt, müssen wir zurücktreten.“

Nollenhoff verneigte sich. „Ich danke Ihnen für Ihr Verständnis, Herr Bürgermeister.“ Er zog ihn beiseite. „Bezeichnen Sie, wenn ich nicht viele Worte mache, aber sehen Sie, ich habe den gefährlichen Flug gewagt, um den Preis zu gewinnen, ich brauche das Geld. Und da Barauszahlung vorgezogen ist, würden Sie mich sehr verbinden.“

Er brachte nicht zu Ende zu sprechen.

„In einer halben Stunde haben Sie das Geld, es liegt in meinem Hause bereit, ich werde es selbst holen.“

Ein kräftiger Händedruck Nollenhoffs dankte ihm im voraus, dabei murmelte er: „Jede Minute ist mir jetzt kostbar.“

Schon eilte Bert Parker davon in der Richtung, wo sein Auto wartete.

Nollenhoff unterhielt sich mit Evelyn Parker, sie ging auf seiner Seite, als er zu seinem Flugzeug zurückkehrte.

Wie ein Lauffeuer zog es durch die Menge: Er hat einen Bruder in Neuorleans, der liegt im Sterben, und er fliegt nun dorthin!

Man bedauerte den mutigen Mann, dem der große Erfolg gleich durch eine so traurige Nachricht getrübt wurde.

Evelyn Parker hatte sogar Tränen in den Augen. Sie meinte tröstend: „Vielleicht hat sich der Zustand Ihres Bruders aber inzwischen doch gebessert, und er wird wieder gesund. Dann dürfen wir wohl hoffen, daß Sie wieder kommen und wir unser vorgeesehenes Fest noch nachträglich feiern.“

Wie heiß sich sein Blick in dem ihren versing, als er zurückgab: „Ein Narr wäre ich, fern zu bleiben, wenn es gilt, eine schöne Frau wiederzusehen!“

Evelyn erschauerte angenehm. Das war doch einmal eine ganz andere Sorte von Mann als alle die Männer, die sie bisher gekannt. Der interessanteste war bis jetzt ein Charlestanzler gewesen, der sich bei einer Tanzkonkurrenz im vorigen Jahr den Preis von Carytown geholt.

Gar nicht zu vergleichen waren die beiden, der schmale Tänzer und der raufige derbe Deutsche.

(Fortsetzung folgt)

Rundfunkprogramm.

Mittwoch, 18. November.

Berlin-Stettin-Magdeburg.

6.30. Funkt-Gymnastik. — 8.55. Morgenfeier. Uebertragung des Stundenklosters des Potsdamer Garnisonkirche. — Anschließend: Uebertragung des Glockengeläuts des Berliner Doms. — 10.05. Wettervorhergabe. — 11.00. Orgelkonzert. Walter Drzewski. — 11.30. Theka Ringen. — 12.00. Aus Danzig: Konzert. Danziger Stadttheater-Orchester. — 14.00. Totengespräche von Fritz Waithner. — 14.30. „Im heiligen Land“. — 15.00. Klavierkonzerte Herberich Pollack (Fügel). — 15.30. Vrien und Vieder. Ida Harth zur Nieren (Alt). Am Flügel: Julius Bürger. — 16.00. „Glückliche Zeit in Madagaskar“, von Friedrich Schmad. — 16.30. Populäres Orchesterkonzert. — 17.15. Funkt-Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums. — 18.00. Solo-Sonate für Violine C-Dur von Joh. Seb. Bach. Prof. Georg Kulenkampff. — 18.25. Vorträge. „Florenza“, von Thomas Mann. — 20.00. Aus der Thomaskirche, Leipzig: Konzert. — 22.00. Zeitanlage usw.

Königsbrunnenerhausen.

6.30.—11.00. Berliner Programm. — 11.30. Paul Friedrich liest aus eigenen Werken. — 12.00. Berliner Programm. — 14.00. Der Maler Pablo Picasso. — 14.30. Vom Weien der Fuge. — 15.00.—15.30. Berliner Programm. — 16.00. Eine Fahrt zu unfernen Toten an der ehemaligen Westfront. — 16.30. Berliner Programm. — 17.15. Kindertheater. „Der verlorene Sohn“ von Otto Wollmann. — Ab 18.00. Berliner Programm.

Donnerstag, 19. November.

Berlin-Stettin-Magdeburg.

6.30. Funkt-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 9.00. Aus Breslau: Schulfunk. Aus dem Leben in Staat und Wirtschaft. „Wie ein Kreis veraltet wird“. — 12.30. Die Viertelstunde für den Landwirt. — 14.00. Operettenlänge (Schallplatten). — 15.20. „Freuden, die nichts kosten“. — 15.40. „Zwischen Ost und Bergen“. — 16.05. „Die Bedeutung des Esperanto für internationale Tagungen“. — 16.30. „Heitere Lieber. Mary Wurm-Meisenberg (Sopran). Am Flügel: Julius Bürger. — 16.50. Klavierkonzerte. Caroline Clement. — 17.10. „Brahms-Strauß-Vieder. Gerold Kafenow (Bass-Bariton). Am Flügel: Julius Bürger. — 17.30. Jugendstunde. „Von den elektrischen Wellen“. — 17.50. „Führende Wirtschaftler zur Gegenwart“. — 18.15. Volkswaffen. Kinder- und Jugendchor des Berliner Volks-Chors. — 18.40. Witterungen des Arbeitsamtes. — 18.45. „Apollon-Gesänge“. Fred Driffen (Bariton). Berliner Funkt-Orchester. — 19.15. „Stimme zum Tag“. — 19.20. Unterhaltungsmusik. Orchester Schmidt-Boldes. — 20.30. Einführende Worte zu nachfolgender Uraufführung. — 20.45. Aus Köln: Uraufführung. „Das Hörspiel von der heiligen Elisabeth“. Von Franz Johannes Weinrich. Musik von Gustav Kneip. — 22.00. Zeitanlage usw. — Danach bis 0.30. Aus dem Café Berlin: Tanz-Musik (Kapelle Alfred Beres)

Königsbrunnenerhausen.

6.30. Funkt-Gymnastik. — Anschließend bis 7.30. Frühkonzert. — Während einer Pause 6.45. Wetterbericht. — 9.00. Berliner Programm. — 10.10. Schulfunk. Wir bauen ein Schulaquarium. — 10.35. Neueste Nachrichten. — 12.00. Wetterbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichtes. — 13.30. Neueste Nachrichten. — 14.00. Schallplatten-Konzert. — 15.00. Kinderstunde. „Wir spielen heute Klavierstunde“. — 15.30. Wetter- und Börsenberichte. — 15.45. Frauenstunde. Wie geht es den Kriegerwitwen? — 16.00. Pädagogischer Funkt. Ueber Wesentliches, Wünsche und Ueberlebendes in den Bildungsmassnahmen unseres Schulwesens. — 16.30. Uebertragung des Nachmittagskonzertes Berlin. — 17.30. Das Egerland und seine deutschen Menschen. — 18.00. Die heilige Elisabeth. — 18.30. Spanisch für Fortgeschrittene. — 18.55. Wetterbericht. — 19.00. Stunde des Landwirts. — Holzabgabevertritte und Holz-einschlag. — 19.25. Aus der Praxis des Arbeitsrechts. — 19.45. Wiederholung des Wetterberichtes. — Anschließend: Viertelstunde Funktechnik. — Ab 20.00. Berliner Programm.

Mitteldeutscher Rundfunk.

Leipzig Belle 299. — Dresden Belle 319.

Mittwoch, 18. November.

7.00. Frühkonzert. Der Trompeterbund Leipzig. Dirig.: J. Gottschling. Mitwirk.: B. Kreisch, E. Erbel, A. Gräfmann, H. Holzner, E. Genßler, sämtlich aus Leipzig. * 8.30. Orgelkonzert aus der Universitätskirche zu Leipzig. Organist: Leo Weizmann. Regie: H. F. Schmeidel * 11.00. Schlettermacher: Ueber die Religion. Sprecher: J. Freyberg * 11.30. Hans Jochli liest eine Novelle. * 12.00. Mittagskonzert aus Königsberg. Danziger Stadttheater-Orchester. Dirig.: C. Felberg. Solist: F. Görlach * 14.15. Kammermusik. Defauer Streichquartett * 15.00. Für die Jugend „Die Sternfahrt“. Von den Brüdern Grimm. Als Hörspiel bearbeitet von Elmar Berlé * 16.00. Unterhaltungskonzert. Dresdener Solistenensemble. Leit.: Th. Blumer * 18.00. Oberregierungsrat H. Wiede: Musikern und Musikhören. * 18.30. Die Kreisgerichte von Ludwig van Beethoven. Gespielt v. Jan Dahmen * 19.00. Suttens letzte Tage. Querschritt durch A. F. Meyers epische Dichtung von A. Bach. Leit.: C. Stödel * 20.00. Vokal-Konzert aus der Thomaskirche in Leipzig. Nickerl-Verein, Leipziger Sinfonieorchester. Solisten: Elli Opitz, Grita Wendorf, H. Kreuschmair, H. F. Schmidt, M. Fests, M. Ludwig.

Donnerstag, 19. November.

9.00. Wie ein Kreis veraltet wird. Aus Breslau, Mittw.: Landrat Krawinkel, Beamte des Landratsamtes, ein Landwirt, ein Erwerbstätiger und Dr. F. Wenzel * 10.30. Schulfunk. Die Mathematik. Merkwürdige Zahlen * 14.00. K. Löfer: Die Großstadt von heute * 15.00. Dr. G. Rieffe: Experimentierstunde für die reifere Jugend. * 16.00. Konzert. Leipziger Sinfonieorchester. Dirig.: Th. Blumer. * 18.00. Prälat Dr. Kreutz, Präsid. d. Deutschen Caritasverbandes: Die heilige Elisabeth. Anläßl. ihres 700. Todestages. * 18.25. Monserat Krauß-Perez und Dr. Herbert Martin, Leipzig: Spanisch * 19.00. Regierungsrat Dr. F. Kappahn: Maßnahmen für Erwerbslosenschulung im Winter 1931/32 * 19.30. Konzert auf zwei Flügeln. Dr. W. Groß und W. Kaufmann * 20.00. „Prinz Methusalem“. Operette in drei Akten von Bela Zechbach und Peter Herz. Musik von F. Strauß. Für die Bühne musikalisch neu bearbeitet von K. F. Sperl. Aus dem Staatl. Schauspielhaus in Dresden. Musikal. Leit.: L. Wurmser. Regie: H. Stagemann.

dem Fahrer zwei Mädchen und der Sohn des Besitzers saßen, von einem aus Graz kommenden Personenzug erfasst und vollkommen zertrümmert. Außer dem Fahrer, der nur leicht verletzt wurde, erlitten alle Mitfahrenden lebensgefährliche Verletzungen. Die beiden Mädchen sind inzwischen ihren Verletzungen erlegen.

Heißes Dorf in Flammen. Aus bisher unbekannter Ursache entzünd in Trebur bei Groß-Gerau in einer mit Frucht gefüllten Scheune Feuer, das sich mit rasender Geschwindigkeit über mehrere Wohngebäude und weitere neun Scheunen erstreckte. In kurzer Zeit stand halb Trebur in Flammen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen, doch ist viel Vieh und Getreide verbrannt. Alle benachbarten Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr von Mainz eilten wegen der großen Gefahr nach Trebur, um das Feuer einzudämmen.

Aufongulid in Dänemark. In der Nähe von Faaborg auf der Insel Fünen ereignete sich ein folgenschweres Automobilunglück. Zwei überfüllte Kraftwagen stießen zusammen und wurden zertrümmert. Ein drittes Automobil, das hinzukam, nahm die Verwundeten auf und wollte sie zum Krankenhaus befördern, stürzte aber in einer scharfen Kurve um. Der Fahrer des dritten Autos wurde getötet, die Insassen wurden lebensgefährlich, sieben weitere Personen leichter verletzt. Es hat sich herausgestellt, daß die Fahrer der beiden zusammengestoßenen Kraftwagen betrunken waren.

Kollision in der Nordsee. Auf der Reise von Bremen nach London ist der Dampfer „Greif“ (Norddeutscher Lloyd) bei nebligem Wetter in der Nordsee mit dem holländischen Motorschoner „Noordster“ zusammengestoßen. Der Dampfer „Greif“ hat anscheinend keinen Schaden erlitten, dagegen ist der Motorschoner am Bug beschädigt und leck geworden. Er wurde von dem Schlepper „Bulkan“ nach Bremerhaven eingeschleppt.

Doktor diplome en gros. Die beiden Schriftsteller Karl Hüter und Bohorilles wurden von der Polizei in Wien wegen gewerbsmäßigen Verkaufs von Doktor diplomen und Ordensstüekeln verhaftet. Die akademischen Titel verschafften sie sich gewöhnlich von der Universität Philotechnie in Brüssel und der Universität Nouvelle in Paris. Ihre Abnehmer hatten sie in Deutschland, Polen, der Tschechoslowakei, Rumänien und sogar in Uebersee-Ländern. Das Geschäft muß recht einträglich gewesen sein, da Hüter selbst zugibt, in einem Jahre 20 bis 25 000 österreichische Schilling verdient zu haben.

Wahzehn Mann des „Georgios“ verloren. Nach mehrwöchiger Fahrt kehrte der Schlepper „Troise“ wieder in seinen Heimathafen Bräst zurück, nachdem er vergeblich den in Seenot geratenen Dampfer „Georgios“ gesucht hatte, den ein anderer Schlepper gesichtet hatte. Man muß annehmen, daß die restlichen 18 Mann der Besatzung des „Georgios“, die von diesem Schlepper nicht gerettet werden konnten, umgekommen sind.

Einbruch in ein Seidengeschäft. Ein raffinierter Einbruchsdiebstahl wurde bei der Firma Berger in Berlin verübt. Die Täter raubten Seidenstoffe im Werte von etwa 8 bis 10 000 Mark und konnten mit ihrer Beute unerkannt entkommen.

Automarder gefaßt. Der Polizei in Berlin gelang es, den 25-jährigen Hans Hartmann, einen lang gesuchten Autodieb, in dem Augenblick festzunehmen, als er ein Auto stehlen wollte. Gleichzeitig konnten ihm sechs gestohlene Kraftwagen, die bei den verschiedensten Händlern und Privatpersonen untergebracht waren, wieder abgenommen werden.

Schaufenster-Plünderer überrascht und verhaftet. Durch zwei junge Burschen wurde die Schaufensterscheibe von Zwölcker in der Reinickendorfer Straße in Berlin zertrümmert. Als die beiden sich anschickten, die Auslagen zu plündern, wurden sie von einer Polizeistreife überrascht, die durch das Klirren der Scheiben aufmerksam geworden war.

Von Einbrechern geknebelt. In das Konfektionsgeschäft von Walter Müller in Berlin-Steglitz drangen Einbrecher ein. Eine Direktrice, die in dem Geschäft schlief, hörte plötzlich verdächtige Geräusche. Sie rief das Ueberfallkommando an. Die Einbrecher forderten das Mädchen auf, herauszukommen, fielen über sie her und steckten ihr ein Tuch in den Mund. Da die Täter fürchteten, daß das Ueberfallkommando bald eintreffen würde, verließen sie es und handelten sich um drei junge Burschen — das Geschäft und sind unerkannt entkommen. Eine Anzahl Mäntel, die sie bereits zusammengepackt hatten, ließen sie liegen.

Großfeuer in Alt-Stralau. In dem Ausflugslokal Schwanenberg in Alt-Stralau bei Berlin brach aus bisher noch nicht geklärter Ursache im Sommeranzahl, der den Winter über als Bootschuppen dient, ein Großfeuer aus. Der große Holzbau, in dem sich gegen 20 Segelboote und 6 Motorboote befanden, brannte vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend.

Betrug bei der Düsseldorf Ortskrankenkasse. Von einem Dentisten ist die Allgemeine Ortskrankenkasse in Düsseldorf durch fortgesetzte Betrügereien geschädigt worden. Der Dentist stellte fingierte Rechnungen aus und zog das Geld ein, ohne Leistungen ausgeführt zu haben. Er wurde verhaftet.

Gerichtliches.

Der Planener Barrikadenbau vor Gericht
Wegen der schweren Ausschreitungen am 6. August d. J. hatten sich vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Planen fünf jugendliche Angeklagte wegen schweren Landfriedensbruchs zu verantworten. Am Abend des betreffenden Tages war es an verschiedenen Stellen der Stadt zu ernstesten Ausschreitungen gekommen, in deren Verlauf an der Ede Steger- und Knielohstraße Hindernisse errichtet und die Straßenlaternen ausgeschaltet worden waren. Von den fünf Angeklagten, die nur zum Teil geständig sind, sollen sich drei an dem Bau der Hindernisse beteiligt haben. Zwei der Angeklagten, der 20 Jahre alte Josef Lindberger und der 24-jährige Gärtner Ludwig, erhielten je vier Wochen Haft, die durch die Unterjuchungshaft als verbüßt gelten. Der 15-jährige Malerlehrling Stig muß seine Teilnahme an den Ausschreitungen mit einer Woche Haft büßen. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Jubiläums-Lotterie

1. Ziehung 1. Klasse 200. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 16. November 1931.

(Ohne Gewähr.) Alle Nummern, hinter welchen keine Centum-Bezeichnung steht, sind mit 100 Mark gezogen.

Table of lottery numbers with columns for amounts (e.g., 5000, 2000, 1000) and winning numbers.

Jubiläums-Lotterie

Ziehung am 16. November 1931.

Table of lottery numbers with columns for amounts (e.g., 200, 100, 50) and winning numbers.



Wir führen Wissen.



MUSEUM Naturalienkabinett WALDENBURG

Turnen, Sport und Spiel.

FF.-Fußball der Turnerschaft Waldenburg-A.

Waldenburg I — Tbb. Glauchau 11:1 (Halbz. 6:1) Diese zwei Punkte hat Waldenburg am Sonntag leicht bekommen, da Glauchau nicht vollzählig antrat. Dem überlegenen Spiel entsprechend mußte das Resultat bedeutend höher ausfallen, aber die hiesigen Spieler ohne jeden Eifer. — Waldenburg II verlor gegen Callenberg II 0:8 Halbz. 0:3.

Die Waldenburger Knaben gewannen gegen B. f. B. Glauchau mit 7:0.

Fußball am Bußtag.

Oberschulmannschaft — T. Waldenburg-A. I. Ein äußerst interessanter Kampf ist zu dem fälligen Rückspiel obengenannter Mannschaften am Mittwoch Nachm. 1/2 3 Uhr auf dem Sportplatz in Grünfeld zu erwarten. Nach den letzten gezeigten Leistungen der Turner dürfte die Oberschulmannschaft das Ergebnis 15:1 nicht wiederholen können. Die Mannschaft der Schule spielt in folgender Aufstellung:

Pfaff
Steinert Günther
Stopp Grellmann Poeksch
Gebhardt Doiff Kahler Alberti Scheuermann.

Am Bußtag spielt auch Waldenburg II gegen Kempe II. Anstoß 1 Uhr.

Vorstand des B. Callenberg Fußb. Abt. Am Bußtag empfängt Callenberg die Reserve des B.Z.L. Zwidau im Gesellschaftsspiel. Nach den letzten beiden großen Erfolgen von Callenberg gegen Turner Mannschaften kann man gespannt sein, wie es sich gegen eine so gute Sport-Reserve hält. Außer dem B.Z.B. Glauchau hat Callenberg selten gegen eine Liga-Reserve gespielt, und der Ausgang dieses interessanten Treffens ist ganz ungewiß. Eigentlich müßte man den Einheimischen einen knappen Sieg zutrauen. Callenberg tritt mit voller Mannschaft an und der B.Z.L. Zwidau wird sicher mit stärkster Aufstellung aufwarten. Das Spiel beginnt 2 Uhr.

Fußball der Freien Turnerschaft Waldenburg.

W. Jagd. — Nobitz Jagd. 0:4. Wie vorausgesehen, konnte die Jugend ihrem Gegner nicht genügend Widerstand entgegenzusetzen.

W. II — Nobitz II 4:3. Auch hier hat die Vorführung richtig getippt. W. hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Vor allem war es der Sturm, welcher eine erfolgreiche Kombination vorführte.

W. I — Nobitz I 2:5. Man hatte sich bestimmt

mehr versprochen von diesem Treffen. Beide Mannschaften spielten unter ihrer Form. Bei den hiesigen machte die Hintermannschaft einige Schnitzer, wodurch Nobitz zu einigen billigen Erfolgen kommen konnte. Bei Seitenwechsel führte Nobitz schon mit 3:0. Ein vorgenommener Austausch von r. Außen und halblinks brachte dann einige Vorteile. W. stellte in kurzer Zeit das Resultat auf 2:3. Lange blieb es bei diesem Stand. Erst gegen Ende des Spiels konnte sich N. noch einmal durchsetzen, was allerdings nur durch eine für W. stets verhängnisvolle Härte gelang. Zwei weitere Tore konnten sie dadurch buchen. Der hiesige Torwart war nicht ganz auf der Höhe.

Fußball im Reich. Süddeutschland. F. C. Schweinfurt: —1. F. C. Nürnberg 1:4, Sp. Vg. Weiden—Sp. Vg. Fürth 1:4, Würzburger Kickers—F. B. Würzburg 04 1:3, Bayern München—Wacker München 4:1, Teutonia München—D. S. V. München 4:1, Jahn Regensburg—München 1860 1:0 (!), F. B. Stuttgart—Stuttgarter Kickers 2:1, Union Böckingen—F. B. Zuffenhausen 1:1, F. C. Pforzheim—Sp. V. Ehlingen 6:3, Germ. Brödingen—S. V. Feuerbach 2:2, Phönix Karlsruhe—Karlsruher F. B. 1:4, F. C. Rheinfelden—F. B. Zuffenhausen 1:1, 1. F. C. Pforzheim—Mühlburg 2:2, Sp. Vg. Sandhofen—Phönix Ludwigschafen 4:1, F. C. Kirchheim—S. V. Waldhof 1:2, B. f. L. Neckarau—Mannheim 1908 1:0, B. f. R. Mannheim—S. V. Sandhausen 1:0, Verein für Rasenspiele Birmasens—F. B. Saarbrücken 1:1, Saar Saarbrücken—F. R. Birmasens 2:3, Rot-Weiß Frankfurt—Eintracht Frankfurt 2:1, Wormatia Worms—Altenmannia Worms 2:0, Viktoria Waldorf—F. Vgg. Kastel 2:0, F. C. B. Mainz 05—F. C. Langen 5:0. — Norddeutschland. Meisterchaftsspiele: Eintracht—Viktoria-Hamburg 1:2, F. C. St. Pauli—Wader 2:2, Union-Altona—St. Georg 4:1, St. Pauli—Sport—H. C. B. C. 0:9, Viktoria-Hamburg—S. C. Helzen 4:1, Bremer Sportfreunde—S. V. Werder-Bremen 7:1, B. B. V.-Union-Bremen—Polizei—S. B. Bremen 4:3, Hannover 96—Hötensleben 1911 1:2, Leu-Braunschweig—Arminia-Hannover 1:1, B. f. R. Lübeck—Phönix-Lübeck 1:5, B. f. L. Schwerin—Udesloer S.C. 4:2. — Südostdeutschland: Vorwärts—F. V. 06-Breslau 1:3, S. V. 05-Breslau—Union-Wader Breslau 3:3, Sportfreunde—B. f. B. Breslau 2:2, S. C. 08-Breslau—Hertha-Breslau 5:3, Liegnitz 96—Blitz-Liegnitz 4:3, B. f. V. Liegnitz—D. S. U. Neusalz 4:2, Ratibor 03—Preußen-Zabrze 1:0, B. f. B. Vorwärts-Rasensport-Gleiwitz 1:2, Deichsel-Hindenburg—Beuthen 09 2:3, Deutschland-Viktoria-Fort 1:5, F. V. 98-Rottbus—Astania-Fort 3:1, S. B. Hoyerswerda—Wader-Ströbitz 3:3, S. T. C. Görlitz—S. B. Kunzendorf 6:0, S. V. Bunzlau—Gelb-Weiß-Görlitz 1:3, Preußen-Altwater—Silezia-Freiburg 1:2. —

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 16. November. Auftrieb Ochsen 172, Bullen 360, Rührer 107, Kalben 110, Rührer 302, Schafe 1012, Schweine 2794, zusammen 5147 Tiere. — Preise: Ochsen 1 34—36, do 2 30—33, do 3 26—29; Bullen 1 30—32, do 2 27—29, do 3 24—26, do 4 20—23; Rührer 1 30—32, do 2 25—28, do 3 20—24, do 4 14—19; Kalben 1 35—36, do 2 28—34; Rührer 1 2—35, do 2 —, do 3 25—30; Schweine 1 48—49, do 2 46—47, do 3 44—45, do 4 42—43, do 5 38—41, do 7 38—43. — Geschäftsgang: Rinder, Rührer und Schweine schlecht, Schafe langsam. — Ueberstand: Ochsen 40, Bullen 120, Rührer 110, Kalben 50, Rührer —, Schafe 175, Schweine 50.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 16. November. Ochsen 1 36—37, do 1 b 32—35, do 2 28—30, do 3 24—27; Bullen 1 30—32, do 2 26—29, do 3 20—25; Rührer 1 28—32, do 2 24—27, do 3 18—22, do 4 10—16; Färjen und Fresser ohne Notiz; Kalber 1 46—49, do 2 42—45, do 3 35—40, do 4 30—34; Schafe 1 30—32, do 2 25—28, do 3 20—24; Schweine 1 47—52, do 2 45—48, do 3 42—46, do 4 37—44, do 5 35—38, do 7 38—41. — Auftrieb: Weiberreifer 103, Ochsen 218, Bullen 225, Rührer 449, Färjen 37, Fresser 6, Kalber 641, Schafe 445, Schweine 3244. — Geschäftsgang: Rinder und Kalber schlecht, Schafe und Schweine schleppend.

Berliner Börsenbericht vom 16. November.

Dollar: 4,209 (Gold), 4,217 (Brief), engl. Pfund: 15,88 15,92, holl. Gulden: 169,33 169,67, Belg. (Belgien): 58,57 58,69, ital. Lira: 21,72 21,76, dan. Krone: 89,81 89,99, norw. Krone: 88,11 88,29, franz. Franken: 16,53 16,57, tschech. Krone: 12,468 12,488, schwed. Franken: 82,12 82,28, span. Pseta: 36,46 36,54, schwed. Krone: 89,56 89,74, österr. Schilling: 58,94 59,06.

Produktenmarkt. Trotz der erneut schwachen Ueberseemessungen war das Preisniveau im hiesigen Produktenverkehr zum Wochenbeginn im allgemeinen gut behauptet. Die Umfahrtätigkeit blieb allerdings ziemlich gering. Roggen fand zu etwa 3 Mark höheren Preisen als am Wochenanfang Aufnahme. Weizen lag ruhig aber stetig. Weizenmehl hatte stilles Geschäft, der Roggenmehlabsatz ist normal bei leicht erhöhten Preisen. Für Hafer befindet der Konsum nur vorläufige Aufnahmeneigung. Gerste in Mittelqualitäten reichlich offeriert und im Gegenatz zur Allgemintendenz schwächer.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Desfaaten per 1000 Kilo, somit per 100 Kilo in Reichsmark am Station: Weizen Märk. 223—226 (am 14. 11.: 222—225), Roggen Märk. 196—198 (193—195), Braugerste 168—176 (169 bis 176), Futter- und Industrieernte 164—167 (165—168), Hafer Märk. 145—149 (145—149), Weizenmehl 28,50 bis 32,50 (28,50—32,50), Roggenmehl 26,90—29,10 (26,75—29), Weizenkleie 10,50—11 (10,50—11), Roggenkleie 10,50—11 (10,50—11), Viktoriaerbsen 24—30 (24—30), Kleine Erbsen 25—28 (25—28), Futtererbsen 17—20 (—), Fettsäuren 17—19 (17—19), Ueberbohnen 16,50—18 (16,50—18), Widen 17—20 (17—20), Lupinen bianc 11—12,50 (11—12,50), gelbe 13—15 (13 bis 15), Leinwaden 13,60—13,90 (13,70—14), Troden-schmelz 6,10—6,20 (6,10—6,20), Sojabohnen 11,80—12,40 (11,50—12,50).

Handel und Volkswirtschaft.

Weitere Exportsteigerung.

383 Millionen RM Ausfuhrüberschuss im Oktober. Berlin, 17. November.

Die deutsche Handelsbilanz zeigt im Oktober einen Ausfuhrüberschuss von 383 Millionen RM. Unter Berücksichtigung der Reparationslieferungen, die 12,9 Millionen RM betragen, erhöht sich der Ausfuhrüberschuss auf 395,9 Millionen RM. Die Ausfuhr ist wertmäßig von 812 auf 866 Millionen RM oder um 6,7 Prozent gestiegen. Die Ausfuhrerhöhung entfällt nahezu vollständig auf Fertigwaren, deren Ausfuhr um 48 Millionen RM zugenommen hat.

Auswirkungen der Währungsentwertung in England und in anderen Ländern auf den deutschen Außenhandel können aus den Gesamtzahlen der Oktoberstatistik nicht gesehen werden. Jedoch deutet der bei einzelnen Ein- und Ausfuhrwaren, wie zum Beispiel bei der Einfuhr von Rohle und Baumwollgeweben, ferner bei der Ausfuhr von Geweben aus Seide und Kunstseide festzustellende Rückgang der Durchschnittswerte auf solche Wirkungen hin. Die Ansicht von den Währungsentwertungen ausgehenden ungünstigen Folgen für die Mengengestaltung der Ausfuhr sind im übrigen möglicherweise durch eine im Hinblick auf neue Zollmaßnahmen im Ausland vorgenommene Vorausfuhr und durch beschleunigte Abreise zunächst ausgeglichen worden. Die Einfuhr ist wertmäßig von 448 auf 483 Millionen RM, also um 7,8 Prozent gestiegen. Die Zunahme entfällt ausschließlich auf Lebensmittel und Fertigwaren.

Sächsischer Arbeitsmarkt

Im Bezirk des Arbeitsamts Leipzig wurden Anfang November 103 000 Erwerbslose oder rund 30 Prozent aller berufszugehörigen Arbeitnehmer gezählt. Gegenüber dem 15. Oktober beträgt die Zunahme 1207 Personen oder 1,2 Prozent. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im Arbeitsamtsbezirk Leipzig stellte sich auf 46 547, für den Bezirk Leipzig-Stadt bei insgesamt 83 336 Arbeitslosen auf 87 221 Personen.

Die Konturze in Sachsen im Oktober.

Konturze steigend, Vergleichsverfahren rückgängig.

Im Monat Oktober sind 217 (im Vormonat 206) Anträge auf Konturzeröffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 101 auf die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwidau. 126 Anträgen ist stattgegeben worden, während 91 (im Vormonat 75) mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konturzen betrafen 126 nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 24 Gesellschaften (darunter 11 offene Handelsgesellschaften und 8 Gesellschaften m. b. H.), 7 natürliche Personen, 52 Nachlässe und 8 andere Gemeinschuldner, 43 entfielen auf die Industrie, 69 auf den Warenhandel (davon 17 Großhandel), 1 auf Banken und 45 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schantwirtschaft usw.).

Neben den Konturzen sind noch 74 (im Vormonat 80) gerichtliche Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konturzes eröffnet worden. Davon betrafen 56 nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen, 12 Gesellschaften (darunter 7 offene Handelsgesellschaften und 4 Gesellschaften m. b. H.), 5 natürliche Personen und 1 anderer Gemeinschuldner, 21 entfielen auf die Industrie, 37 auf den Warenhandel (davon 8 Großhandel), 1 auf Banken und 10 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schantwirtschaften usw.). Für das laufende Jahr stellt sich die Gesamtzahl der Konturze bisher auf 2090 und die der Vergleichsverfahren 686.

Amtliche sächsische Notierungen vom 16. November.

Bericht über den Schlachtviehmarkt Zwickau am 16. November 1931.

Preise für 50 kg Lebendgewicht.

| | | |
|--------------------------------|----------------------------------|-------|
| Ochsen: (Auftrieb 33) | c) geringe | 00—35 |
| a) vollfleischig | d) geringste | 30—30 |
| b) fleischig | Schafe: (Auftrieb 622) | |
| c) gering genährte | a) beste Mastlamm | 00—33 |
| Bullen: (Auftrieb 95) | 1. Weidemaß | 00—00 |
| a) vollfleischig | 2. Stallmaß | 24—30 |
| b) fleischig | Schweine: (Auftrieb 1857) | |
| c) gering genährte | a) Fettschweine über | 00—52 |
| Rührer: (Auftrieb 180) | 300 Pf. Lebendgew. | 00—50 |
| a) vollfleischig | b) vollfl. v. 240—300 Pf. | 00—48 |
| b) fleischig | c) " " 200—240 | 00—46 |
| c) gering genährte | d) " " 160—200 | 00—46 |
| Kalber: (Auftrieb 144) | e) fleisch. 120—160 | 40—44 |
| a) beste Mast- und Saug-Kalber | f) " unt. 120 | 00—00 |
| b) mittlere desgl. | g) Sauen | 34—42 |

Geschäftsgang: Rinder, Kalber, Schafe, Schweine schlecht. Ueberstand: Rinder 50, Kalber 8, Schafe 58, Schweine 175.

In den Verkaufspreisen sind die notwendigen Spesen wie Fracht, Standgeld, Versicherung und Kommissionsgebühr, Umsatzsteuer, Gewichtsverlust, Händlergewinn usw. enthalten.

Dresdener Produktenbörse vom 16. November. Weizen inl. 76 kg 219—224; Roggen inl. 74 kg 207—212, Sommergerste sächs. 180—195; Wintergerste 171—176; Futter- und Industrieernte 170—180; Hafer inl. 156—166; Rottsee Böhmisches 99/94 Prozent 140—145; Siebenbürgen 98/94 Prozent 132—136; Troden-schmelz 33 Prozent 10—10,50; Kartoffelflozen 15,80—16,50; Futtermehl 14—15; Weizenkleie 10,80—11,20; Roggenkleie 10,80—11,80; Raiser auszugmehl 44,50—46,50; Bädermülmehl 38—40; Weizen-nachmehl 21,50—23; Inlandsweizenauszugmehl 40—42; Roggen-mehl 60 Prozent 33,50—34,50; Roggenmehl 70 Prozent 32—33; Roggennachmehl 22—24; Grießler Mülmehl 26,50—28.

Dresdener Schlachtviehmarkt vom 16. November. Auftrieb: Ochsen 122, Bullen 464, Rührer 399, Färjen 105, Fresser 18, Kalber 966, Schafe 837, Schweine 4124, zusammen 7045 Tiere. — Preise: Ochsen 1 35—37, do 2 29—33, do 3 25—27, do 4 20—24; Bullen 1 32—34, do 2 26—30, do 3 20—24; Rührer 1 28—33, do 2 23—26, do 3 17—20; do 4 12—16; Färjen 1 2—36, do 2 2—31; Fresser ohne Notiz; Kalber 1 —, do 2 44—50, do 3 35—42, do 4 30—33; do 5 24—28; Schafe 1 —, do 2 36—42, do 3 30—35, do 4 25—29, do 5 20—24; Schweine 1 46—48, do 2 44—45, do 3 42—43; do 4 38—40, do 5 36—38, do 7 35—44. — Ueberstand: Ochsen 31, Bullen 149, Kalber, Färjen und Fresser —, Rührer 169, Schafe 140, Schweine 284. — Geschäftsgang: schlecht.

Haftbefehl gegen Kagenellenbogen.

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft.

Berlin, 17. November.

Der Untersuchungsrichter des Landgerichts I Berlin hat auf Antrag des Staatsanwalts die Voruntersuchung gegen Ludwig Kagenellenbogen und die vier anderen Mitglieder des bisherigen Generaldirektoriums der Schultheiß-Pagenhofer A. G. eröffnet. Gegen Ludwig Kagenellenbogen wurde Haftbefehl wegen Fluchtverdacht erlassen. Er ist in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit eingeliefert worden.

Sämtliche fünf Personen werden angeklagt, fortgesetzt als Mitglieder des Vorstandes wissenschaftlich in der Aufsichtsratsitzung vom 16. November 1930 und in der Generalversammlung vom 3. Januar 1931 den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr dargestellt oder verschleiert zu haben. Ferner wird Ludwig Kagenellenbogen angeklagt, durch eine weitere selbständige Handlung als Vorstandsmitglied absichtlich zum Nachteil der Schultheiß-Pagenhofer A. G. gehandelt zu haben.

Sklaref-Prozess.

Berlin, 17. November.

Im Sklaref-Prozess wurden die Zuwendungen, die Stadtrat Degener von den Sklarefs erhalten haben, soll, erörtert. Willi und Leo Sklaref, die bisher alle Zuwendungen bestritten, erklärten, daß diese an den jeweiligen Empfänger teils als Kenngewinn, teils zu Wohltätigkeitszwecken gegangen seien. Die Kenngewinne seien gewöhnlich abends in irgendeinem Lokal ausgezahlt worden. Das Gericht ging dann näher auf den verschwenderischen Lebenswandel des Stadtrats Degener ein. Der Vorihandte teilte weiter den Verteidigern mit, daß er eine Zeugenliste mit 60 Namen zusammengestellt habe, die sich zu den bisher behandelten Fällen äußern sollten. Das Gericht müsse sich auch völlige Klarheit über die Uebernahme des RWG-Lagers durch die Sklarefs verschaffen, um deren Behauptung prüfen zu können, daß sie bei der Uebernahme des Lagers von der Stadt betrogen worden seien. Aus diesem Anlaß müßten in nächster Zeit bekannte frühere Mitglieder des Magistrats gehört werden.

Urteil im Henning-Prozess.

Hamburg, 17. November

Das Schwurgericht verkündete im Henning-Prozess folgendes Urteil:

Wegen gemeinschaftlichen Totschlages, wegen gemeinschaftlichen verjuchten Totschlages, wegen gemeinschaftlicher Nötigung und wegen verbotenen Schußwaffenbesitzes werden Janßen zu 7 Jahren Zuchthaus, Bammel zu 6 Jahren Zuchthaus, Hödtmayer zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Untersuchungschaft wird den Angeklagten voll an gerechnet. Die Bußanträge der Nebenklägerin, Frau Ried, werden abgelehnt.